

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 150 und 2 Din.

Preis Din 150

# Mariborer Zeitung



## Rekonstruktion der englischen Regierung

**DIE MINISTERIEN FÜR KOLONIEN, LUFTFAHRT UND AUSSERES SOLLEN NEUE MÄNNER AN DIE SPITZE ERHALTEN — VOR EINER NEUEN OFFENSIVE DER LABOUR-OPOSITION IM UNTERHAUS**

London, 9. Mai. Heute verbreitete sich in Regierungskreisen das Gerücht, daß in Kürze eine neue Umbildung des englischen Kabinetts zu erwarten sei. Infolge des Todes des Vaters des Kolonialministers Ormsby-Gore sei der genannte Minister Mitglied des Oberhauses geworden und könne deshalb im Hause der Gemeinen nicht mehr Rede und Antwort auf die Interpellationen der Abgeordneten stehen. Dies trifft aber auch bezüglich des Luftfahrtministers sowie des Außenministers zu. Lord Halifax ist bekanntlich Mitglied des Oberhauses. Aus diesem Grunde hat die labouristische und die liberale Opposition ein Kesselstreben gegen die »Verletzung der bisherigen Tradition« angefaßt. Premierminister Chamberlain sieht sich daher genötigt, der Opposition in dieser Frage entgegenzukommen. Als Kolonialminister ist der bisherige Unterstaatssekretär für Finanzen, Colonel Colville, ausersehen, doch wird in diesem Zusammenhange auch der Name des früheren Ministers Amery genannt. Bezüglich der Besetzung des Luft-

fahrt- und Außenportefolles werden noch keine Namen genannt. Sicher ist allerdings, daß eine Rekonstruktion vorgenommen werden wird.

London, 9. Mai. Im Laufe dieser Woche erwartet man im englischen Unterhaus eine neue Offensive der gesamten Opposition gegen die Regierung Chamberlain. Die Labour-Party und die Liberalen beabsichtigen mehrere Interpellationen einzubringen, die sich mit dem Stand der Luftrüstung und insbesondere mit den Flugzeugkäufen in USA befassen werden. Zu diesem Zweck haben sich die beiden Oppositionsgruppen auch die Mitwirkung der Gruppe Winston Churchills in den Reihen der Konservativen gesichert. Die Opposition will in ihrem Vorstoß der Regierung den Nachweis erbringen, daß sich die englische Luftausrüstung katastrophal gestalte. Die Opposition will im Zusammenhange mit den Flugzeugkäufen in den USA wissen, ob und inwieweit in den Aufrüstungsplänen auch eine weitere Beschäftigung der englischen Flugzeugfabriken vorgesehen sei.

**Beginn der Genfer Ratstagung.**  
Genf, 9. Mai. Der Genfer Völkerbundrat begann heute um 11 Uhr vormittags seine ordentliche Session. In der ersten Sitzung wurde die Tagesordnung der Tagung bestimmt. Die wichtigsten Probleme, die diesmal zur Diskussion gestellt sind, werden allerdings nicht im Rat, sondern hinter den Kulissen der privaten Hotelbesprechungen zwischen den Staatsmännern überprüft werden.

**Reichsbauernführer Walter Darre in Wien.**  
Wien, 9. Mai. Der Reichsbauernführer Reichsminister Walter Darre ist in Wien eingetroffen.

## Aus Ljubljana

lu. Der Obst- und Gartenbauverein für das Draubanat hielt Sonntag in Ljubljana unter dem Vorsitz des langjährigen Obmannes Humek seine Jahreshauptversammlung ab. Aus den erstatteten Berichten ist ersichtlich, daß der Verein mit allen seinen Filialen schon mehr als 10.000 Mitglieder zählt. Die Filialen weisen 195 Obstdarren, 291 Obstspritzen und 46 Baumschulen mit 36.688 Bäumen auf. Für Zwecke der Obstförderung gewährte die Banatsverwaltung 160.000 Dinar an Unterstützungen. Dem Förderer des Obstbaues Sloweniens Franz Pirce wird im Tivolipark in Ljubljana ein Denkmal errichtet werden.

lu. **Den Stiefvater erstochen.** In Spodnje Duplje bei Tržič versetzte der Besitzerssohn Jakob Kavc seinem Stiefvater Lukas Mrkun im Streit zwei Messerstiche. Der tödlich getroffene starb kurze Zeit darauf. Der Täter wurde festgenommen.

lu. **Ein Gesundheitsheim** wurde in Kamnik eröffnet. Es wurde eine Aktion eingeleitet, um das Heim sobald als möglich in einem eigenen Gebäude unterzubringen.

lu. **Große Sokoltagung.** In Ljubljana wurde Sonntag eine große Manifestationsversammlung abgehalten, zu der 58 Vereine des Sokolgaues Ljubljana gegen 7000 Turner entsandt hatten. Vormittags bewegte sich ein imposanter Zug durch die Stadt zum Tivolipark, wo die Tagung abgehalten wurde. Nachmittags bewegte sich der Zug nach dem eine Stunde weit gelegenen Flugplatz, wo ein Schauturnen veranstaltet wurde.

lu. **Schauturnen der Mittelschüler.** Die Schüler der Ljubljanaer Mittelschulen veranstalteten Samstag nachmittags das alljährliche Schauturnen, während Sonntag die Bürgerschüler an die Reihe kamen. Bei beiden Veranstaltungen wirkten gegen 6000 Schüler beiderlei Geschlechtes mit.

### Wettervorhersage für Dienstag:

Wärmeres Wetter, allgemeine Bewölkungsabnahme, in den Nordalpen schon vorwiegend heiter.

## Royalisten gegen de la Rocque

**TIEFE GEGENSÄTZE ZWISCHEN DEN FRANZÖSISCHEN RECHTSVERBÄNDEN — MIT MUHE VERHINDERTE SCHLAGEREIEN — DAS GESTRIGE FEST DER JEANNE D'ARC**

Paris, 9. Mai. Paris beging gestern, wie alljährlich, das traditionelle Fest der Nationalheiligen Jeanne d'Arc an ihrem Denkmal auf der Place de Rivoli. An der Veranstaltung nahmen auch Ministerpräsident Daladier und Innenminister Sarraut teil. Am Nationaldenkmal wurden zahlreiche Kränze, darunter einer des Präsidenten der Republik, niedergelegt. Den Höhepunkt bildete eine Parade sämtlicher französischen Waffengattungen.

Daraufhin folgte der Vorbeimarsch der französischen nationalistischen Verbände,

wobei die ganze Tiefe der Gegensätze zwischen den Royalisten der »Action française« und den Mitgliedern der Französischen Sozialpartei (Oberst de la Rocque) zum Ausdruck kam. Die beiden nationalistischen Gruppen ergingen sich gegenseitig in so schweren Beleidigungen, daß jeden Augenblick eine allgemeine Schlägerei auszubrechen drohte. Nur dem Eingreifen der stark vertretenen Polizei war es zu verdanken, daß größere Ausschreitungen verhindert werden konnten.

## Italien gegen Woodring

**Scharfe Zurückweisung des amerikanischen Kriegsministers durch die italienische Presse.**

Rom, 9. Mai. Der amerikanische Kriegsminister Woodring hielt dieser Tage eine Rede, in der er unverblümt Italien, Deutschland und Japan den Rat richtete, sich zu mäßigen, da die demokratischen Staaten eines Tags die Geduld verlieren würden. Woodring spielte damit offen auf einen Allianzkrieg der Demokratien gegen die totalitären Staaten an.

Die italienische Presse wies die Rede Woodrings energisch zurück und empfindet sie als offene Provokation. Die tägliche Übung der Verantwortlichen in den Demokratien, in unverständlicher Weise die autoritären Staaten zu diffamieren, gehöre nach Ansicht der italienischen Kreise zu dem Programm, die Riesenaufrüstungen der Demokratien den autoritären Staaten in die Schuhe zu schieben. »Il Giornale d'Italia« schreibt, daß

die Äußerungen Woodrings ein ausgesprochenes Dokument amerikanischer Provokationen gegen Italien darstellen und sich der USA-Kriegsminister zu der verhängnisvollen Blockpolitik und der Theorie des Präventivkrieges gegen die autoritären Staaten bekenne und damit in die Reihe der Urheber jener Politik der internationalen Aufreizungen und Störungen gehöre, die auf die Dauer nicht ohne ernste Folgen bleiben könne.

## Hitler hat Rom verlassen

**HEUTE GROSSE EMPFANGSFEIERLICHKEITEN IN FLORENZ.**

Rom, 9. Mai. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat heute um 8.30 Uhr Rom verlassen, um sich mit seinem Gefolge nach Florenz zu begeben. Der König und Kaiser, der Duce und die Mitglieder der italienischen Regierung verabschiedeten sich vom Führer am Perron des Bahnhofes Termini in herzlichster Weise. Mussolini und die italienischen Minister sind nach Florenz vorausgefahren,

um dort den deutschen Staatschef zu begrüßen. Hitler trifft um 14 Uhr in Florenz ein, wo er in feierlichster Weise begrüßt werden wird. Die Stadt Florenz wird den hohen deutschen Gast und den Duce in einer Reihe von großen Kundgebungen ehren. Hitler und Mussolini werden abends im Städtischen Theater der Aufführung einer Oper von Verdi beiwohnen.

## Francos Eindringen in Castellon

**Weitere Erfolge der Nationalisten. — Der Krieg kann noch drei Monate dauern.**

Saragossa, 9. Mai. Die Nationalisten haben trotz des durch 11 Tage andauernden Regen aufgeweichten Straßen die Front um weitere vier Kilometer gegen Castellon vorgeschoben, wobei es der Navarra-Kolonnen gelang, den San Miguel-Fluß zu überschreiten und am gegenüberliegenden Ufer Befestigungen auszubauen. Die Truppen des Generals Valino rückten weiter in der Richtung auf Maestrazo längs der Straße von Morella nach Castellon vor und besetzten unterwegs kleine Ortschaften, wodurch der Frontgürtel der Franco-Truppen zwischen Teruel und Alcocebre verstärkt wurde. Im Laufe des Vormarsches, der mit großem taktischen Geschick geführt wurde, eroberten die Franco-Truppen 45 Einzelbefestigungen ohne Unterstützung der Artillerie, und zwar mit dem blanken Bajonett im Sturmangriff.

Saragossa, 9. Mai. Die United Press berichtet: »Der Krieg kann drei Tage, aber er kann noch drei Monate dauern«, sagte General Qulepo de Llano. Die genaue Zeit könne niemand voraussagen, aber eines sei sicher, daß die Roten den Krieg verloren hätten.

Der genannte nationalistische General sagte, daß die Barcelona-Behörden, kurz bevor die Franco-Truppen die Küste erreichten und das rotspanische Gebiet zerteilten, in aller Eile große Mengen Kriegsmaterial nach Mittelspanien geschafft hätten. Die Blockade durch die Franco-Marine verhinde aber jetzt jeglichen weiteren Nachschub.



### Herzkrankheiten

unregelmäßige Herzarbeit, geschwollene Füße in Gelenken behandelt man wohlthuend in

**LIPIK!**

### Börse

Zürich, 9. Mai. Devisen: Beograd 10, Paris 12.24, London 21.77, Newyork 437.00, Brüssel 73.15, Mailand 22.9750, Amsterdam 242.80, Berlin 175.55, Wien 47, Prag 15.17, Warschau 82.30, Bukarest 3.25.

### Feierliche Rekruten- bereidigung in Beograd

Eine Ansprache S. K. H. des Prinzregenten Paul.

Beograd, 9. Mai. Auf der Banjica fand gestern um 9 Uhr die feierliche Vereidigung der Rekruten der Beograder Garnison statt. Die Revue kommandierte Divisionsgeneral Aračić. Punkt 9 Uhr vormittags trat S. K. H. der Prinzregent in Begleitung seines Stabes auf dem Militärübungplatz ein, worauf an die Vereidigung der Rekruten geschritten wurde. Die Geistlichen der einzelnen Konfessionen verrichteten die kirchlichen Zeremonien und hielten entsprechende Reden, worauf die Eidesformel zur Verlesung gebracht wurde. Nach einer Rede des Generals Aračić richtete S. K. H. der Prinzregent eine Ansprache an die Rekruten, die er mit den Worten schloß: »Von diesem Augenblick an seid ihr richtige Soldaten, und zwar Soldaten einer Armee, die von Sieg zu Sieg gezogen ist. In dieser Ueberzeugung begrüße ich euch alle mit dem gemeinsamen Gruß: Es lebe der König!« Die Soldaten erwiderten die Aufforderung des Prinzregenten mit einem kräftigen »Zivio«, worauf die Feier unter den Klängen der Staatshymne beendigt wurde.

### Rechtsruck in Ungarn angekündigt

Wirtschaftsminister Imredy soll Regierungschef werden. — Vor der Demission des Innenministers Szell.

Budapest, 9. Mai. (Avala). Die Agence Havas berichtet: Nach Informationen aus gut unterrichteter Quelle ist der Rücktritt des Innenministers Szell unvermeidlich geworden. Sein Rücktritt wird vom rechten Flügel der Regierungspartei angestrebt. Den Posten des Innenministers würde ein Mitglied der Rechten einnehmen. Es erscheint jedoch als wenig glaubwürdig, daß die bevorstehenden politischen Veränderungen in Ungarn im Rahmen einer Regierungsumbildung vor sich gehen könnten. Es zirkuliert vielmehr das Gerücht, daß gleich nach der Annahme der dem Abgeordnetenhaus unterbreiteten Judengesetze und der sonstigen Vorlagen eine starke Rechtsregierung gebildet werden würde, deren Vorsitz der Gouverneur der Ungarischen Nationalbank und Wirtschaftsminister Imredy übernehmen würde. Die neue Regierung würde einen gewaltigen Rechtsruck darstellen und sich gegen die subsersiven Elemente richten.

Budapest, 9. Mai. Die Agence Havas meldet: Der offizielle Budapestener Bericht des deutschen Reichsinnenministers Dr. Frick ist wegen des Rücktrittes des Innenministers Szell verschoben worden.

### Feierliche Kranzniederlegung Adolf Hitlers am Altar des Vaterlandes



Am Mittwochvormittag ehrte der Führer u. Reichskanzler durch Kranzniederlegungen an den Königsgräbern im Pantheon, am Altar des Vaterlandes und am Ehrenmal für die faschistischen Gefallenen die toten Helden Italiens. Unsere Aufnahme zeigt Adolf Hitler mit dem Duce nach der Kranzniederlegung auf den Treppen des Altars des Vaterlandes. (Associated-Preß-M.)

### Konferenz der Kleinen Entente in Bukarest



In diesen Tagen fand in Bukarest die Konferenz der Kleinen Entente statt. Unser Bild zeigt (von links) den jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović, den rumänischen Außenminister Petrescu-Comnen und den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Krofta (Scherl-Bilder-dienst-M.)

## Die Demarche Frankreichs und Englands

DIE GESANDTEN NEWTON UND DE LACROIX BEIM AUSSENMINISTER DOKTOR KROFTA — »BIS AN DIE ÄUSSERSTEN GRENZEN DES MÖGLICHEN«

Prag, 9. Mai. Am Samstag um 16 Uhr empfing Außenminister Dr. Krofta den englischen Gesandten Newton und eine Stunde später den französischen Gesandten de Lacroix. Die beiden Gesandten vollzogen die bereits angekündigte freundschaftliche Demarche bezüglich der Lösung der sudetendeutschen Frage.

Über den meritorischen Inhalt der Demarche konnte in Erfahrung gebracht werden, daß England und Frankreich der Tschechoslowakei ihre guten Dienste für die Regelung der Nationalitätenfrage anbieten. Die Westmächte betonen, daß ihnen die Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Republik ferne liege. Ihr Schritt bewege sich im Rahmen des Minderheitenschutzvertrages von St. Germain 1919, demzufolge die Minderheitenfrage eine internationale Frage sei. Die Regierungen von London und Paris studieren das sudetendeutsche Problem in seiner ganzen Breite und Tiefe und haben bei ihrem Einschreiten eine gründliche, grundsätzliche und bis zu den Wurzeln reichende Lösung im Auge.

Prag, 9. Mai. Amtlich wurde im Zusammenhange mit der Demarche der Westmächte die nachstehende Mitteilung erlassen: »Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten Dr. Kamil Krofta empfing gestern nachmittag den britischen Gesandten in Prag B. C. Newton, welcher dem Minister des freundschaftlichen Interesses und der Bereitschaft der britischen Regierung versicherte, der tschechoslowakischen Regierung bei ihrem Bestreben behilflich zu sein, die deutsche Frage in der Tschechoslowakei durch Erfüllung vernünftiger Forderungen der deutschen Bevölkerung im Geiste der Erklärung des Ministerpräsidenten Chamberlain vom 24. März d. J. zu lösen. Eine ähnliche Intervention beim Ministerpräsidenten Dr. Krofta führte auch der französische Gesandte de Lacroix durch, wobei er sich namens seiner Regierung für eine solche Lösung der deutschen Frage in der Tschechoslowakei einsetzte, welche mit der Integrität des Staates vereinbar wäre. Die beiden Gesandten sprachen die Erwartung ihrer Regierungen aus, daß die tschechoslowakische Regierung in dem angedeuteten Rahmen bei der Lösung dieser Frage bis an die äußersten Grenzen ihrer Möglichkeiten gehen werde.«

Berlin, 9. Mai. Der britische Botschafter Nr. Henderson sprach Samstag vormittags im Auswärtigen Amt vor, um die britische Einstellung zur sudetendeutschen Frage klarzustellen. In Abwesenheit des noch in Italien weilenden Reichsaußenministers v. Ribbentrop wurde der Botschafter durch Staatssekretär Woermann empfangen. Nach einer zuverlässigen Information soll Woermann betont haben, daß die sudetendeutsche Frage in erster Linie ein tschechoslowakisches Problem sei, an dem Deutschland nur insoweit interessiert sei, als die Sudetendeutschen deutschen Blutes seien. Damit habe Woermann gleichzeitig zu verstehen gegeben, daß es sich hier um eine Frage handelt, die auch Frankreich und England nicht direkt angeht. Unterordnete Stellen versichern, daß es sich bei dem Besuch Hendersons im Auswärtigen Amt keineswegs um eine Demarche gehandelt habe, sondern nur um eine in freundschaftl. Weise vorgetragene Darstellung der britischen Einstellung zur sudetendeutschen Frage.

### Die Forderungen der deutschen Katholiken Jugoslawiens.

Djakovo, 9. Mai. Dieser Tage erschien eine Abordnung von 60 deutschen Delegierten aus 30 größeren Orten Slawoniens im bischöflichen Palais zu Djakovo,

um ihre Forderungen bezüglich des deutschen Religionsunterrichtes, der Berücksichtigung der Muttersprache bei kirchlichen Handlungen wie Taufen, Trauungen und Begräbnissen anzumelden. Die Abordnung wurde in Abwesenheit des Bischofs Dr. Akšamović, der an der Zagreber Episkopalkonferenz teilnimmt, vom Generalvikar der Diözese Monsignore Sokol empfangen, der die weitgehendste Erfüllung der Forderungen der deutschen Katholiken versprach.

### Rückkehr des Vertrauens in Frankreich

20 Milliarden geflüchteter Auslandskapitalien wieder zurückgekehrt. — In Erwartung neuer Finanzdekrete.

Paris, 9. Mai. Das französische Kapital, welches seit Jahren ins Ausland geflüchtet war, beginnt nun in großen Beträgen wieder ins Land zurückzuströmen. Man rechnet, daß bis jetzt 20 Milliarden Franken zurückgekehrt sind, was als Zeichen des Vertrauens zur Regierung Daladier ausgelegt wird. Man glaubt, daß allmählich das ganze Fluchtkapital zurückkehren wird, sobald die neuen Finanzdekrete erlassen sind, die den Gegenstand der Kabinettsberatungen zu Beginn dieser Woche bilden werden.

### Dr. Octavian Goga gestorben

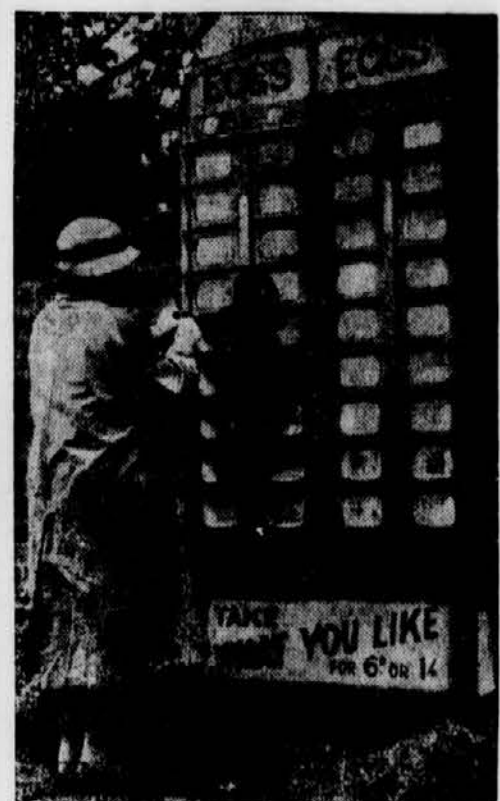


Der ehemalige rumänische Ministerpräsident Dr. Octavian Goga ist auf seinem Landsitz in Siebenbürgen an einer schweren Grippe gestorben (Scherl-Bilder-dienst-M.)

### Dr. Maček und das Zagreber Judentum.

Beograd, 9. Mai. Die offiziöse »Vreme« meldet aus Zagreb: »In der letzten Zeit bemerkt man in allen Kreisen der Bevölkerung, namentlich im Mittelstand und bei gewissen führenden Kreisen der Wirtschaft eine steigende Unzufriedenheit mit der Haltung und Tätigkeit Dr. Mačeks. Besonders groß ist die Mißstimmung bezüglich eines von Dr. Maček herausgegebenen Flugblattes, welches auf

### Frische Eier aus dem Automaten



Ein findiger englischer Hühnerzüchter brachte an der Mauer seines Gehöfts, das an einer verkehrsreichen Straße liegt, einen Automaten an, aus dem man sich die Eier »Frisch vom Huhn« ziehen kann. (Scherl-Bilderdienst-M.)

den Direktor der »Gospodarska sloga«, Dr. Bičanić, zurückgeführt wird, dem man den Vorwurf macht, mit gewissen jüdischen Kreisen in engsten Beziehungen zu stehen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhange, daß der Öffentlichkeit in diesen Gegenden eine gewisse enge Zusammenarbeit zwischen Dr. Maček und den Zagreber Juden, zu denen auch alle Linkelemente halten, nicht entgangen ist. Ein namhafter Vertreter der Zagreber Juden soll erklärt haben, daß das Zagreber Judentum die Maček-Bewegung moralisch und materiell stützen werde.

Bei Frauen, die jahrelang an erschwerem Stuhlgang leiden, weist der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef-Bitterwassers« — früh und abends je etwa ein viertel Glas — ganz ausgezeichnete Erfolge auf. Selbst die empfindlichsten Patientinnen nehmen das Franz-Josef-Wasser gern, weil eine wohltuende Wirkung schon in kurzer Zeit eintritt. Reg. S. br. 30.475/35.

## Generalalarm auf der »La Fayette«

Motorspritzen »taufen« Frankreichs modernsten Luxusdampfer.

Im Hafen von Le Havre ist der französische Luxusdampfer »La Fayette«, das größte und modernste Motorschiff Frankreichs, in Brand geraten.

Die Brandkatastrophe auf dem französischen Luxusdampfer »La Fayette«, der nach mehreren Reisen im Hafen Le Havre zur Ueberholung im Dock lag und allem Anschein nach völlig ausbrechen wird, ist ein neuer schwerer Schlag für die französische Schifffahrt, über der ein wahrer Unstern zu walten scheint. Vor einigen Jahren traten die Brände auf französischen Schiffen geradezu serienweise auf, sodaß man bereits systematische Brandstiftung vermutete. Die größte dieser Katastrophen war die des französischen Dampfers »L'Atlantique«, eines Ozeanriesen, der zum Glück keine Passagiere an Bord hatte, sodaß namenlos es Unglück verhütet wurde. Es gelang auch dem größten Teil der Besatzung, rechtzeitig das Schiff zu verlassen, dennoch waren einige Opfer zu beklagen. Die »Atlantique« jedoch brannte bis auf ihr stählernes Gerippe aus...

Das 20. Jahrhundert hat bereits eine ganze Reihe größerer Brandkatastrophen auf Schiffen zu verzeichnen, die sich in allen Teilen der Welt abgespielt haben. Die meisten werden sich noch an das entsetzliche Unglück auf dem amerikanischen Passagierdampfer »Morro Castle« erinnern, das wochenlang die ganze Welt bewegte. Da bei diesem Brande fast zweihundert Menschen ums Leben kamen, ist die Katastrophe der »Morro Castle« eine der größten unseres Jahrhunderts gewesen.

Bereits das Jahr 1900 leitete die Reihe der großen Schiffsbrände dieses Jahrhunderts mit dem Riesenbrand im New Yorker Hafen Hoboken ein. Die Feuerhölle von Hoboken am 30. Juni dieses Jahres steht für alle Zeiten als ein schwarzer Tag in der Geschichte der Schifffahrt verzeichnet. An diesem Tage sollte der Schnelldampfer »Saale« nach Boston auslaufen und von dort nach Europa fahren. Auf dem Schiff befanden sich etwa 800 Personen einschließlich der Besatzung. Unmittelbar vor der Ausfahrt ereignete sich eine heftige Explosion. Einige Flaschen mit Kohlensäure flogen in die Luft, wobei unglücklicherweise ein großes Faß Benzol in Brand gesetzt wurde. Durch das umherfliegende brennende Benzin fingen einige am Ufer liegende Baumwollballen Feuer, und bei der gerade herrschenden glühenden Hitze erfaßte das Feuer mit unheimlicher Schnelligkeit den ganzen Hafen. Dabei fingen auch zwei deutsche Dampfer Feuer, die »Bremen« und der »Main«, die sich beide in der Nähe der brennenden »Saale« befanden. Die »Bremen« ging mit 100 Mann unter, auf dem Dampfer »Main« kamen 70 Menschen ums Leben. Am furchterlichsten wirkte sich die Katastrophe auf der »Saale« aus, wo die ganze Besatzung und sämtliche Passagiere, im ganzen 820 Menschen, den Tod fanden. Die Feuerhölle von Hoboken hat im ganzen rund 1000 Opfer gefordert. Nicht vergessen werden darf in der

# Heute Ratstagung in Genf

Die Tagesordnung der heutigen Beratungen. — In Genf werden Seins Außenminister versammelt sein

Genf, 9. Mai. Die Tagesordnung der heute beginnenden Genfer Ratstagung umfaßt wichtige Probleme, und zwar die Abessinien-Frage, die Lage in Spanien und im Fernen Osten und die Anerkennung der vollständigen Neutralität der Schweiz. An der diesmaligen Ratstagung nehmen auch die Außenminister Lord Halifax, Bonnet, Litwinow und Comnen-Petrescu teil. Lit-

winow wird bei dieser Gelegenheit mit Lord Halifax und Bonnet über die Tragweite des englisch-italienischen Abkommens verhandeln. Zu den Fragen, die die Diplomaten zur Diskussion stellen dürfen, zählt ferner u. a. die Liquidierung des Spanien-Krieges, die Frage der internationalen Folgen des Anschlusses sowie die Frage einer eventuellen Wiederherstellung des Viererpaktes.

## Achse Rom—Berlin neu befestigt

KLARE SPRACHE DER ITALIENISCHEN OFFIZIÖSEN PRESSE. — LONDON UND PARIS BESTÄTIGEN ÜBEREINSTIMMEND DIE KRÄFTIGUNG DER ACHSENPOLITIK.

Rom, 9. Mai. Bei der am Samstag zu Ehren des Führers und Reichskanzlers Hitler gegebenen Festtafel hielt Ministerpräsident Mussolini einen Trinkspruch, in dem er die feierliche Zusicherung der weiteren Zusammenarbeit des faschistischen Italien mit dem nationalsozialistischen Deutschland gab. Reichskanzler Hitler erwiderte den Trinkspruch des Duce, wobei er zunächst die Aufbauarbeit des Faschismus würdigte und dann in feierlicher Weise die Alpen-Grenze für alle Zeiten als unverrückbare Abgrenzung der beiden Nationen bezeichnete.

Rom, 9. Mai. (Avala.) Im Blatte »Voce d'Italia« präzisiert Virginio Gayda die Absichten und den Standpunkt der beiden Achsenmächte nach dem Anschluß Oesterreichs an Deutschland. Gayda erklärt in seinem Artikel, daß die politischen Richtlinien der beiden Staaten dieselben geblieben seien wie 1936. Die gesamte Kraft der politischen Achse Rom-Berlin sei in den Dienst des Friedens gestellt. Auf Grund des Empfindens von Ehre und Recht und der gleichen moralischen und materiellen Rechte haben die Anschlußpolitik jeden Zweifel über die Realität der Achse Rom-Berlin beseitigt, doch habe diese Politik die Lebensinteressen der Achse keineswegs berührt. Sie erwartet nur, daß ihre wichtigsten Interessen im Donaubecken und auf dem Balkan Berücksichtigung finden werden. Sie erwarte daher, das Deutschland diese Interessen ebenso be-

rücksichtigen werde, wie auch Italien immer bereit gewesen sei, die Interessen des deutschen Reiches anzuerkennen. We der in Berlin, noch in Rom habe man das Gefühl, daß die Achse Rom-Berlin gegen London und Paris gerichtet sein könnte. In Rom und Berlin seien die Türen für eine konkrete und nützliche Zusammenarbeit mit den anderen Großmächten jederzeit geöffnet. Aus diesem Grunde — schließt Gayda — sei auch das englisch-italienische Abkommen eine harmonische Ergänzung des Systems der deutsch-italienischen Solidarität.

Berlin, 9. Mai. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Die deutsche Presse schreibt den römischen Trinksprüchen Mussolinis und Hitlers größte Bedeutung zu. Insbesondere wird der Satz unterstrichen: »Der Block von 120 Millionen ist entschlossen, seine Lebensrechte zu verteidigen.« Der »Völkische Beobachter« betont, es sei für die ganze Welt sehr wichtig, die Feststellung zu machen, daß Duce und Führer die Unantastbarkeit der Brenner-Grenze bekundeten. Die beiden Trinksprüche hätten neuerdings den feierlichen Beweis erbracht, daß man in Italien und Deutschland zwei befreundete Staaten sehen müsse. In der kurzen Zeit von drei Jahren hätten Mussolini und Hitler durch ihren Mut und Großmut die Fehler einer ganzen Generation repariert. Das Resultat dieser Politik war am 13. März die Annullierung des Friedensvertrages von St. Germain.

## Neuer Triebwagenriese mit 1360 PS

ZWEI NEUE SCHNELLTRIEBWAGEN DER REICHSBAHN AUF PROBEFAHRT.

Die deutsche Reichsbahn hat soeben zwei neue Triebwagenzüge ausprobiert, die mit allen Errungenschaften der modernen Technik und mit allen Bequemlichkeiten für die Fahrgäste ausgestattet sind.

Im Jahre 1932 gab es in Deutschland 287 Triebwagen, die eine Gesamtleistung von 14,928.000 Kilometer aufwiesen. Seitdem hat sich die Zahl der Triebwagen ebenso wie die Kilometerleistung um das Vielfache vermehrt. Ende 1937 waren es 663 Triebwagen u. 580 Steuer- und Beiwagen, die die deutschen Strecken befuhren. Und an Kilometern leisteten sie etwas mehr als die Strecke, die der Erdumfang beträgt: 45.706 Kilometer. Der erste Schnelltriebwagen, den die

Reihe der großen Brandkatastrophen die des »Georges Philippars«, wiederum eines französischen Dampfers, bei der fast 500 Menschen ums Leben kamen. Auch die deutsche Handelsschifffahrt hatte schon verschiedene Brandunglücke zu verzeichnen, bei denen zum Glück nur wenige Opfer zu beklagen waren. Die »Europa«, die »Monte Cervantes« und die »München« sind von größeren Bränden heimgesucht worden, die »Europa« geriet noch im Dock in Brand.

Reichsbahn im Jahre 1933 in Dienst stellte wies bereits am Ende des Jahres eine Gesamtleistung von 104.000 km auf. Am Ende des Jahres 1937 hatte jeder Schnelltriebwagen eine Leistung von fast 170000 km erreicht.

Jetzt wurden von der Reichsbahn wiederum zwei neue Schnelltriebwagen ausprobiert, die in der nächsten Zeit in Dienst gestellt werden. Diese Wagen unterscheiden sich von den vorhergehenden durch eine größere Schnelligkeit, durch eine bequemere Ausstattung und vor allem auch durch ein größeres Fassungsvermögen. Aus Köln-Deutz stammt der Triebwagenzug »Silberfisch«. Er ist gänzlich mit Leichtmetall verkleidet und glänzt im silbernen Schimmer. Seine Gesamtlänge beträgt 70 m. Er enthält 100 bequeme Sitzplätze. Wände und Decken sind mit gelbem Vogelhorn verkleidet und die Sitzplätze mit blauem Samt überzogen. Der Zug durch zwei 600 PS-Dieselmotoren angetrieben. Er erreichte auf seiner Probefahrt mit Leichtigkeit 197 Stundenkilometer.

Besonderes Aufsehen erregt auch ein anderer neuer Triebwagen, für den noch kein so schöner Name wie für den Triebwagen aus Köln-Deutz gefunden worden ist. Dieser Zug ist der erste vierteilige Triebwagen, der in Deutschland in Dienst gestellt wird. Die Vorteile der »Verlängerung« des Triebwagens auf rund 87 Meter sind leicht ersichtlich. Es können in demselben Zug mehr Personen bei mindestens gleicher Bequemlichkeit befördert werden. Dieser Zug wird mit rund 1300 angetrieben. Er hat ein Gesamtgewicht

von über 2000 t und erreichte auf den Probefahrten bequem eine Geschwindigkeit von rund 160 km.

In technischer Hinsicht ist bemerkenswert, daß bei diesem Triebwagen, der einen dunkelvioletten und cremefarbenen Außenanstrich hat, die Maschinenleistung nicht in einzelne Antriebsgruppen verlegt worden ist, sondern daß der Antrieb von einem zentralen Maschinenraum erfolgt. Der Stromerzeuger wird von einem Achszylinder - MAN - Viertakt Dieselmotor, der bei 700 Umdrehungen in der Minute 1360 Pferdestärken erzeugt, angetrieben. Diese Maschinenleistung ist die höchste, die bisher überhaupt von der Reichsbahn vor gesehen wurde.

Den künftigen Fahrgast wird noch die Raumanordnung in diesem vierteiligen Triebwagen interessieren: Hinter dem Führerstand, der an der Stirnseite des Maschinenwagens angebracht ist, befindet sich der Maschinenraum. Daran schliessen sich ein Post- und ein Gepäckabteil an. Die beiden folgenden Wagen, die zusammen 18 Abteile zweiter Klasse enthalten, sind für die Fahrgäste bestimmt. Der vierte Wagen ist als Speiseraum ausgebaut; er enthält 29 Sitzplätze. In diesem Wagen befindet sich auch die Anrichte und die Küche. — Den Abschluß dieses Wagens bildet dann wiederum ein Führerraum, sodaß dieser Triebwagen nach beiden Seiten hin gesteuert werden kann.

## Aus Celje

c. Sportlerhochzeit. Am vorigen Sonntag führte der beliebte rechte Flügel der hiesigen »Athletiker« Ferdinand Schuh Fräulein Emilie Steinitz aus Essen zum Traualtar. Die Vermählung fand in der blumengeschmückten Stadtpfarrkirche St. Daniel statt, wo der amtierende Geistliche den feierlichen Akt mit einer sinnvollen Ansprache vollzog. Trauzeugen waren Herr Werksmeister Körber für die Braut und für den Bräutigam dessen Klubkamerad Herr Franz Schaecker. Über sechzig Arbeits- und Sportkameraden mit ihren Frauen, darunter auch die Feuerwehr der Westen-Fabrik, beteiligten sich am Nachmittag an der im Klubsaal des Gasthofes »Zur grünen Wiese« stattgefundenen weltlichen Hochzeitsfeier. Im Verlauf der Hochzeitstafel richtete der Obmann des Athletik-Sportklubs Industrieller Alois Urbach an das junge Paar herzliche und vom Gefühl tiefster Kameradschaftlichkeit getragene Worte, die in herzliche Wünsche für die Zukunft ausklangen. Dann folgten Musikvorträge der zwölf Mann starken, ausgezeichneten Werkskapelle der Firma Westen, die auch die Hochzeitsfeier mit Musik eingeleitet und unermüdlich zum Tanz aufgespielt hat. Bei frohem Liederklang entschwandten die schönen und von echtem Gemeinschaftsgefühl getragenen Stunden wie im Fluge. Möge es ein gütiges Geschick fügen, daß sich das ganze zukünftige Leben der lieben Neuvermählten ebenso froh und harmonisch gestalten wie ihr Ehrentag!

c. Bestattung. Innige Teilnahme kam am Samstag nachmittags im Stadtfriedhof bei der Trauerfeier für die Regierungsratsgattin Maria Proft zum Ausdruck. Zahlreiche Trauernde, darunter viele Kollegen und ehemalige Schüler des hinterbliebenen Gatten Regierungsrat Prof. Klemens Proft, hatten sich zum letzten Abschied versammelt. Die Verewigte zeichnete sich durch treffliche Eigenschaften aus. Sie erreichte ein Alter von 78 Jahren. Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

c. Patronatsfest. Morgen, Dienstag wird in der pravoslavnen Kirche das Fest des heiligen Sava, des Patrons der Kirche, gefeiert. Um 10 Uhr hält Protogjorgje Budimir aus Ljubljana die Festpredigt.

c. Kino Metropol. Heute, Montag bleibt das Kino geschlossen. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: »Schwanentod«. In der Hauptrolle Mia Corak, die Neuentdeckte.

c. Kino Union. Montag und Dienstag: »Die unvollendete Ehe« oder »Die Liebe des Dr. Meighan«. In den Hauptrollen Francot Tone und Mauren O'Sullivan.

## Gedenket der Antituberkulösen-Liga!

# Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 9. Mai

## Die neue Straße feierlich eröffnet

**DIE WESTLICHEN SLOW. BÜHELN GANZ IM ZEICHEN DER NEUEN VERBINDUNG MARIBOR - SV. PETER - LOŽANE - SV. LENART. — DIE NEUE STRASSE DURCH BANUS DR. NATLAČEN IHRER BESTIMMUNG ZUGEFÜHRT**

Der ganze westliche Teil der Slowenischen Büheln, wie auch die Umgebung von Maribor stand Sonntag im Zeichen der Einweihung und Eröffnung der neuen Straße Sv. Peter — Ložane, die die Draustadt und die Slowenischen Büheln bedeutend näherbringt und vor allem das fruchtbare Pesnicatal erschließt. Alle Orte, vor allem aber Sv. Peter und Nebova, prangten im Flaggen- und Blumenschmuck. Auf beiden Seiten der Straße waren Schwibbögen errichtet worden, deren Inschriften die ankommenden Festgäste willkommen hießen und Sinnenprüche über die Bedeutung der Straßenverbindung wiedergaben.

Trotz des Regens, der die Feierlichkeit etwas störte, die gehobene Stimmung der Anwesenden jedoch keineswegs beeinträchtigte, sammelten sich mehrere Tausend Personen aus Nah und Fern, um den jahrzehntelangen Wunsch des ganzen westlichen und mittleren Teiles der Büheln erfüllt zu sehen und sich auf der neuen, spiegelglatten Straße zu ergehen. Der gestrige Sonntag war ein Festtag für die ganze Gegend östlich von Maribor.

Auf der Wasserscheide zwischen dem Drau- und dem Pesnicatal, auf dem höchsten Punkt, den die Straße in sanften Steigungen erklettert, neben der in Fahnen- und Blumenschmuck prangenden Türkenkapelle, wurde um 14 Uhr als Einleitung zu den Feierlichkeiten eine kirchliche Andacht verrichtet. Bald kündigt den Bülleschüsse die Ankunft des Banus Doktor Natlačen an, der die Eröffnung der neuen Straße vornahm. Mittlerweile hatten sich von den offiziellen Persönlichkeiten am Festplatz eingefunden Stadtkommandant General Stanojlovič mit mehreren Offizieren, die Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Eiletz, Bürgermeister Dr. Juvan mit zahlreichen Stadträten, Polizeichef Dr. Trstenjak die Geistlichkeit von Nah und Fern mit dem Dompropst Dr. Vrabec an der Spitze, Senator Dr. Schaubach, mehrere Abgeordnete, Zollamtsverwalter Mihajlovič, Grenzpolizeikommissär Krajinovič, der Vorstand der technischen Abteilung der Banatsverwaltung Ing. Skaberne mit Oberbaurat Fieber und mehrere Ingenieure, die Vertreter der Baufirmen Jelenc & Štajmer, Nassimbeni und Ferluga, die Ingenieure, die beim Straßenbau beschäftigt waren, die Schuljugend, die Musikkapelle und der Gesangverein von Sv. Peter, die Bürgermeister der benachbarten Gemeinden usw.

Nach der Andacht hieß der Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses Michael Kovačič aus Sv. Peter die Festgäste herzlich willkommen und sprach im Namen der Bevölkerung allen, die das Zustandekommen des großen Werkes ermöglicht und gefördert hatten, seinen herzlichsten Dank aus.

Dann ergriff der Obmann des Bezirksrats Vizebürgermeister Lebot das Wort und schilderte den Verdegang des Projektes. An Seine Majestät König Peter und Seine kgl. Hoheit den Prinzregenten Paul wurden Ehrenheftedepeschen gerichtet, während den Ministernpräsidenten Dr. Stojanovič, den Bauernminister Stojanovič, den Innenminister Dr. Korošec und Minister Dr. Krek Begrüßungstelegramme abgesandt wurden.

Dompropst Dr. Vrabec nahm nun unter Assistenz der Geistlichkeit die Einweihung der Straße vor, wobei er in seinen Ausführungen den Segen des Himmels erflachte.

Banus Dr. Natlačen richtete an die

Festgäste und vor allem an die herbeigeströmte Volksmenge eine Ansprache, in der er die Bedeutung der neuen Straßenverbindung für die gesamte Grenzgegend vom wirtschaftlichen, kulturellen und nationalen Standpunkt aus beleuchtete und in seinem wie im Namen der Banatsverwaltung allen den herzlichsten Dank aussprach, so unerschrocken Verfechtungen hatten. Dann durchschnitt er das quer über die Straße gespannte, in Nationalfarben gehaltene Band, womit er unter dem Ju-

bel der Bevölkerung, das vollbrachte Werk seiner Bestimmung übergab.

Die Teilnehmer begaben sich sodann auf dem letzten Teilstück der neuen Straße einige Hundert Meter weit zu der für die Unterbringung der Festgäste errichteten, mit Tannenzweigen, Blumen und Fähnchen geschmückten Halle, wo ihnen ein Imbiß serviert wurde. Hier hieß der Obmann des Vorbereitungsausschusses Kovačič die Gäste nochmals herzlich willkommen. Nicht nur die offiziellen Teilnehmer, sondern auch die gesamte Bevölkerung wurde vom Bezirksratsausschuß aus Anlaß des Freundentages aus herzlichster Bewirtung. Bis spät in die Nacht herrschte in der Halle animierte Stimmung, zu der die Gesang- und Musikvorträge nicht wenig beitrugen. Die zahlreich vorhandenen Kraftwagen ließen es sich nicht nehmen, die neue Straße auf ihre Güte zu erproben.

## In der Antituberkulosenwoche gedenket der Ärmsten der Armen!

Banus Dr. Marko Natlačen:

### An die Bevölkerung des Draubanats!

Wie alljährlich, findet auch in diesem Monat im ganzen Königreiche die vom Verband der Antituberkulosen organisierte Antituberkulosenwoche statt. Der Zweck der Antituberkulosenwoche besteht darin, die Bevölkerung über das Wesen der Tuberkulose und deren Gefahren zu unterrichten sowie auch darüber, wie wir leben und handeln müssen, um uns vor der Tuberkulose zu schützen. Andererseits ist es der Zweck der Antituberkulosenwoche, so viel als möglich an Mitteln für die Heilung derjenigen zu sammeln, die an Tuberkulose erkrankt sind und nicht die Mittel für eine entsprechende Heilung besitzen.

Unterstützen wir — jeder nach seinen Kräften — die Antituberkulosenliga in dieser wirklich notwendigen und edlen Arbeit für die Gesundheit unseres Volkes! Arbeiten wir mit an ihrem Werk, spenden wir die Mittel für ihre edlen Ziele von unserer Seite, so weit wir können. Die Antituberkulosenwoche ist im Einvernehmen mit den Staatsbehörden organisiert worden und deshalb beauftragt ich alle untergeordneten Behörden und Institutionen, in dieser Antituberkulosenwoche hilfsbereit beizutreten. Allen, die sich daran beteiligen — sei es durch Propaganda oder Einsammeln von Beiträgen — spreche ich schon im Vorhinein meine Anerkennung und den Dank aus.

### Minister Vesenjaks letzter Weg

Unter überaus großer Beteiligung von Nah und Fern wurde gestern nachmittags der so jäh mitten aus seinem Schaffen herausgerissene Bürgermeister von Košaki, Minister a. D. und Banatsrat Prof. Ivan Vesenjak zu Grabe getragen. Vor dem Trauerhause in Krčevina fanden sich mehrere Tausend Trauergäste ein, um dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. U. a. waren erschienen Innenminister Dr. Korošec, Banus Dr. Natlačen, Bürgermeister Dr. Juvan mit mehreren Stadträten, die Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Eiletz, Erster Staatsanwalt Dr. Zorjan, Polizeichef Dr. Trstenjak, Grenzpolizeikommissär Krajinovič, Zollamtsverwalter Mihajlovič, die Bürgermeister von Celje Mihelčič und von Ptuj Dr. Remec, der frühere Kreistagspräsident und Altbürgermeister Dr. Leskovar, Senator Dr. Schaubach, Abgeordneter Dr. Vebler, die früheren Abgeordneten Kremljari

und Bedjanič, der Chefredakteur des »Slovenec« Dr. Ahčin, der Obmann der »Prosvetna zveza« Dr. Hohnjec, Vertreter verschiedener wirtschaftlicher, kultureller und politischer Organisationen usw.

Nach der Einsegnung der Leiche durch den Dompropst Dr. Vrabec nahm der gewesene Kreistagspräsident Dr. Leskovar vom Dahingschiedenen Dr. Vesenjaks Worte Abschied und schilderte seine vielseitigen Verdienste als öffentlichen Arbeiters. Der Gesangverein »Maribor« brachte einen Trauerchor zu Gehör, worauf der ungemein lange Trauerzug seinen Weg zum Friedhof in Pobrežje nahm.

Am offenen Grabe sprach zunächst Dompropst Dr. Vrabec einige tiefempfundene Worte. Hierauf sprachen Nervenbandes, der Bürgermeister von Sv. Ana Jose Spindler für den Bauernbund, für den Weinbauverein Banatsrat Šerbinek und für den Šlomšek-Verein sowie im Namen der ehemaligen Schüler des Verbliebenen Lehrer Alfons Kopriva.

Das allzu frühe Ableben Minister Vesenjaks, dessen unentwegtes Schaffen vor allem der Landbevölkerung, aus der er hervorgegangen war, galt, wird allgemein überaus schmerzhaft empfunden. Die Bevölkerung wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

### Mai-Akademie der Arbeiterkulturvereine

Wie alljährlich, erfreute sich auch die diesjährige Mai-Akademie der Arbeiterkulturvereine, die Samstag im großen Unionsaal stattfand, eines sehr guten Besuches. Das Programm selbst war zwar sehr reichhaltig, doch in seiner Zusammensetzung etwas zu monoton und langatmig und wirkte daher stellenweise ermüdend. Eingeleitet wurde der Abend durch die Kapelle der Eisenbahnarbeiter und -angestellten, welche wegen Erkrankung ihres Kapellmeisters M. Schönerr diesmal unter dem Taktstock des Herrn Petrak arbeitete. Sie absolvierte ihre Programmpunkte wie immer zufriedenstellend, doch wäre es angezeigt, künftig hin nicht so langwierige und dem Abend nicht entsprechende Musikstücke zu wählen. Die sodann folgende Feste hielt Chefredakteur V. Eržen. Auch die Chöre der Arbeitergesangvereine litten teilweise unter schlechter Auswahl. Es wurden zu viele Lieder vorgebracht, die selbst bei Arbeitervereinen — im musikalischen Sinne — nicht mehr ganz zeitgemäß sind.

Der Eisenbahner-Gesangverein »Krilato kolo« zeigt seit dem Vorjahr unverkennbar einen Fortschritt. Seine zum Vortrag gebrachten Chöre wirkten exakt.

Der Arbeitergesangverein »Frohsinn« leidet stark an Sängermaterial sowie am Mangel in der Sängermaterial vorzutragenden Lieder. Der Buchdrucker-Gesangverein »Grafika« hinwieder ersang sich unter der vorzüglichen Leitung seines neuen Sangwartes V. Živkovic einen guten Erfolg. Ganz besondere Erwähnung verdienen seine Tenöre, die wirklich Großes leisten könnten. Die Bässe hingegen waren zu schwach, und besonders bei den Einsätzen wirken sie zu unaufgeklügelt. Eine im Rahmen eines Arbeiterkonzertes sehr gute Leistung bot H. Gabrijan mit seinem Tenorsolo. Der Chor der Bäckereihilfen verfügt über eine stattliche Anzahl trefflicher Sänger und brachte seine Lieder mit viel Routine zu Gehör. Ein starker und leistungsfähiger Chor ist die »Enakoste« aus Studenci. Dieser Verein verfügt über sehr gutes Stimmaterial und gehört unbestritten zu den besten unserer Arbeiterchöre. Von den Rezitationen hatte mit Recht am meisten Erfolg die »Vzajemnost« aus Pobrežje. An musikalischen Darbietungen gab es weiters Vorträge der Bäcker-Tamburaskapelle sowie der Musikkapelle der Textilarbeiter, die abwechselnd die Pausen zwischen den Chören ausfüllten. Aus dem Reigen der allgemeinen Darbietungen sei hier der Kinderreigen der Kinderfreunde herausgehoben, der von den Kleinen wirklich reizend und anmutig getanzt wurde und den lebhaften Beifall reichlich verdiente. Ein von allen Arbeitern gesungener Gesammtchor schloß die im allgemeinen zufriedenstellend verlaufene Veranstaltung.

## Heute Montag: Unionsaal!



Heute, Montag, den 9. d. um 20 Uhr wird sich die junge jugoslawische Klaviervirtuosin Nada Branković — sie ist erst 14 Jahre alt — dem Mariborer musikliebenden Publikum zum erstenmal vorstellen.

Die kleine Nada ist kein oberflächliches und zufälliges Wunderkind. Sie ist künstlerisch normal reif geworden. Sie ist bereits heute ein berühmter Stern am europäischen Musikhimmel. Ihr kostbares Talent verdient es, von der gesamten musikliebenden Öffentlichkeit bemerkt und unterstützt zu werden. Die Bewältigung des großen und schwierigen Programmes, das eines erwachsenen Klaviervirtuosens würdig wäre zeigte bisher bei allen ihren Auftritten im In- und Auslande soviel Gedächtnissicherheit, Kraft, Ausdauer und Zuversicht am Konzertpodium, daß die Zuhörer stets in helle Begeisterung ausbrachen. Das heutige Konzert bedeutet infolgedessen auch für unsere Stadt ein Kunstereignis ersten Ranges, das von niemandem versäumt werden sollte.

## Die Eishelligen kommen!

Mamertus, Pankratius und Servatius nennen sich die Eishelligen, und ihr Ruf ist nicht gerade der beste. Denn sehr oft bringen sie uns Nachfröste, welche die junge Vegetation des Lenzes empfindlich schädigen, wenn nicht gar ganz vernichten. Nach dem Glauben unserer Vorfahren setzten sich in den Tagen vom 11. bis 13. Mai die Fröstlinge zum letzten Male gegen den Frühling zur Wehr. Daß der Glaube an die Eismänner kein Aberglaube ist, das haben schon viele kluge Leute zu ihrem eigenen Schaden erfahren müssen. Die Eismänner haben sich im Laufe der Zeiten schon oft von der unangenehmsten Seite gezeigt. In den Chroniken von Johannes Lindenblatt, Offizial in Nürnberg, liest man vom Jahre 1119 die Angabe: »Et war also kalt nach Ostern off Pfingsten, daß die Blüt verfror off den Bäumen, daß wenig Frücht worden von Obs.« Der Schriftsteller Gronau berichtet in seiner Schrift über das Wetter in der Provinz Brandenburg: »Am 10. Mai 1430 fiel ein so hoher Schnee, daß die Aeste die Bäume zerbrachen und die Saat ganz niedergeschlagen wurde.« Im Jahre 1553 fiel Mitte Mai in Polen und Schlesien ein tiefer Schnee, der sechs Tage liegen blieb. Ebenso gingen um die Mitte des

Lenzmonats 1653 im Dessauschen gewaltige Schneemassen nieder, so daß die Bäume die Last nicht tragen konnten und brachen. Am 12. Mai 1773 trugen die Brunnen auf der ganzen Schwäbischen Alb armlange Eiszapfen. Man sieht aus diesem kurzen Rückblick, daß die Eisheiligen immer mal wieder dafür sorgen, daß sie den Menschen in der Erinnerung bleiben.

**m. Trauung.** In der Marienbasilika schlossen gestern der Beamte der Textilfabrik »Jugotextile« Herr Milan Kavčič und Frl. Justi Kocbek aus der bekannten Mariborer Familie Kocbek den Bund fürs Leben. Den Trauungsakt vollzog P. Kassian Farič, während als Trauzeugen der Beamte der Stadtbetriebe Herr Joško Maležič und der Hauptkassier der »Zadružna gospodarska banka« Herr Ivan Požena fungierten. Dem jungvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Der gestrige Sonntag** stand gänzlich im Zeichen der Eröffnung der diesjährigen Antituberkulosenwoche. Die Festakademie im Unionsaal, über die wir an anderer Stelle ausführlich berichten, hatte einen vollen Erfolg aufzuweisen. Die meisten Gebäude und Schaufenster der Geschäfte sind mit den von der Mariborer Antituberkulosenliga zur Verfügung gestellten Fähnchen mit dem Doppelkreuz geschmackvoll geschmückt. Die Fähnchen mögen bis zum Ende der laufenden Woche auf ihren Plätzen verbleiben. Alle P. T. Hausbesitzer, Mieter, Kaufleute und Gewerbetreibende werden noch mals höflich ersucht, ihre Gebäude, Fenster und Schaufenster mit den mit dem roten Doppelkreuz versehenen Fähnchen zu schmücken, die auch in den Räumen des Arbeiterversicherungsamtes, Marijina ul. 13, Zimmer 54, Tel. 21-65, erhältlich sind.

**m. Vermählung.** Dieser Tage wurde in Essen (Deutschland) Herr Dipl. Ing. Milan Hmeij aus Radeče mit Frl. Gretl Peters getraut. Der Bräutigam ist ein bereits bestbekannter junger Unternehmer und Inhaber der Firma »Lignolite«, seine sympathische junge Gattin hingegen eine Tochter des geschätzten Essener Importeurs Herrn J. Peters. Dem jungen, allseits geschätzten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

**m. Französische Akademie der Mariborer Mittelschüler.** Die Schüler der Mariborer Mittelschulen veranstalten am Mittwoch, den 11. d. um 20 Uhr in den Räumen der »Vesna« ihre alljährliche französische Akademie, der sich auch heuer ein Teeabend anschließen wird. Das Programm der Akademie umfaßt Rezitationen, Chor- und Musikvorträge sowie Violin-, Klavier- und Gesangssoli.

**m. In Verdis »Troubadour«** werden am Dienstag, den 10. d. Frau Olga Oljekopov und Frau Mila Kogej als Gäste mitwirken. Auf diese vorletzte Aufführung wird daher besonders aufmerksam gemacht.

**m. Schon morgen, Dienstag, den 10. d.** beginnt die Ziehung der zweiten Klasse der laufenden Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie. Wer noch kein Los besitzt oder sein Los noch nicht bezahlt hat, möge dies daher unverzüglich nachholen, damit er sein Spielrecht nicht verliert. Wendet euch noch heute an unsere bestbekannte Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20-97!

**m. Zimmerbrand.** In einem Gasthause in der Koroška cesta ereignete sich vergangenen Samstag früh ein Zimmerbrand, der durch sträflichen Leichtsinn einiger lockerer Nachtvögel hervorgerufen wurde und nur durch einen glücklichen Zufall nicht größere Dimensionen annahm. Zwei stellenlose Chauffeure hatten am Abend fröhlich gezecht und im benebelten Zustand im genannten Gasthaus Quartier bezogen. In unverantwortlichem Leichtsinn begaben sie sich ziemlich spät mit brennenden Zigaretten ins Bett. Zwischen halb 5 und halb 6 Uhr früh wurden Wache und Feuerwehr zu einem Zimmerbrand alarmiert. Die betrunkenen Kumpane hatten das Zimmer in Brand gesteckt und nur der Wachsamkeit anderer Mitschläfer ist es zu danken, daß die beiden unfreiwilligen Brand-

# Maribor im Zeichen des roten Doppelkreuzes

EINDRUCKSVOLLE ERÖFFNUNG DER ANTITUBERKULOSENWOCHE.

Die Stadt Maribor hat auch in diesem Jahre anlässlich der Antituberkulosenwoche den Beweis erbracht, daß sie im Kampfe gegen die Tuberkulose eine der ersten Stellen im Staate einnimmt. Es ist dies in erster Linie ein Verdienst unserer rührigen Antituberkulosenliga, die nun schon fast zwei Jahrzehnte ihrer erhabenen Aufgabe in systematischer und aufopferungsvoller Weise nachkommt. Die ganze Stadt stand bereits Samstag im Zeichen des roten Doppelkreuzes, das die unzähligen Fähnchen schmückt, die fast auf allen Häusern zu sehen sind und die ganze laufende Woche hindurch ein sichtbares Zeichen unseres entschlossenen Willens zur entscheidenden Tuberkulosebekämpfung abgeben werden.

Die heurige Antituberkulosenwoche wurde am gestrigen Sonntag um 10 Uhr im prächtig und sinngemäß geschmückten Unionsaale im Rahmen einer Festakademie in feierlicher Weise eröffnet. Der Akademie, die recht gut besucht war, wohnten u. a. bei die Herren Bezirkshauptleute Dr. Šiška und Eiletz, Dom- und Stadtpfarrer Msgr. Umek in Vertretung des Fürstbischofs, Magistratsdirektor Rodošek in Vertretung des Bürgermeisters, Erster Staatsanwalt Dr. Zorjan, Polizeichef Dr. Trstenjak, Bezirks-

gerichtsvorsteher Dr. Lovrenčič, Direktor der Lehrerbildungsanstalt Kadunc, Gymnasialdirektor Mastnak, Stadtphysikus Dr. Novak, Primararzt Dr. Černič und Chefarzt des Arbeiterversicherungsamtes Dr. Sekula. Das Festprogramm bestritten die Musikkapelle des Musikvereines »Drava« (Dirigent Alois Žekar), und der Gesangverein »Drava« (Dirigent Albin Horvat). Sämtliche Musik- und Gesangsvorträge standen auf beachtlicher Höhe und ernteten verdienten Beifall. Einen starken Eindruck hinterließ ferner ein Gedicht, das vom Mittelschüler Josef Čaks in vollendeter Form rezitiert wurde.

Nach der ersten Hälfte des Festprogrammes ergriff Sanitätsinspektor Dr. Jurček das Wort, um in packenden Ausführungen die Bedeutung der Tuberkulosebekämpfung zu betonen.

Die Akademie brachte einen vollen moralischen Erfolg und einen neuerlichen Beweis dafür, daß sich bei uns schon die breitesten Bevölkerungsschichten der großen sozialen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Wichtigkeit einer systematischen und alle Bevölkerungskreise umfassenden Tuberkulosebekämpfung voll und ganz bewußt sind.

stifter mit heiler Haut sich aus der Affäre ziehen konnten. Der Brand wurde zwar gelöscht, bevor noch größeres Unheil angerichtet werden konnte, doch hat der Gastwirt immerhin den Verlust zweier Tuchten, zweier Decken und zweier Leintücher zu beklagen, die total verbrannten. Die leichtsinnigen Kumpane, die polizeilich gestellt wurden, werden ihrer verdienten Strafe nicht entgehen.

**m. 20.860 Dinar Diebsbeute.** In der Samstagnacht wurde in Sv. Pavel pri Preboldu in das Geschäft Cvenkel ein dreister Einbruch ausgeführt, wobei den Tätern ein Geldbetrag von 1.369 Dinar sowie Rauchwaren und Stempelmarken im Werte von 19.497 Dinar in die Hände fielen.

**m. Spende.** Anlässlich des Ablebens des Herrn Franz Dolinšek, Lokomotivführers i. R., spendete die Familie Sobotka 100 Dinar für die Antituberkulosenliga. Herzlichsten Dank!

**m. Schachturnier.** Die Schachsektion der Vereinigung der nationalen Eisenbahnerschaft veranstaltete gestern ein Blitzturnier, in dem Rupar mit 8½ Punkten als Sieger hervorging. Zweiter wurde Kuster mit 7½, dann folgen Reinsperger u. Mišura mit je 7 Punkten am dritten und vierten Platz, Peče mit 6½ am fünften, Dobrila mit 6 am sechsten, Andrič mit 5 am siebenten, Pliberšek mit 4 am achten, Danilo mit 2½ am neunten und Novotny mit einem Punkt am zehnten Platz.

**m. Schlägerei bei einer Tanzunterhaltung.** In einem Gasthaus in Sv. Lovrenc am Bachern kam es bei einer Tanzunterhaltung zu einer Schlägerei, bei der der 25jährige Besitzerssohn Josef Jamnik sechs Stichverletzungen erhielt. Man schaffte ihn ins Krankenhaus nach Maribor.

**m. Abgängig** ist seit mehreren Tagen der 16jährige Malerlehrling Rudolf Fras aus der Frankopanova ul. 23. Etwaige Angaben über seinen Aufenthalt mögen der Polizei mitgeteilt werden.

**m. Verdächtiger Reisender festgenommen.** In Slov. Bistrica wurde ein gewisser Michael Mayer festgenommen, der sich mit den nötigen Reisedokumenten nicht ausweisen konnte. Der Mann, bei dem man im Schuh drei Landkarten vorfand, ist in Neulengbach bei Wien geboren und nach Bukarest zuständig.

**m. Fahrradmarder hinter Schloß und Riegel.** Dieser Tage wurde ein gewisser August Turk festgenommen, dem eine Reihe von Fahrraddiebstählen zur Last gelegt wird. Turk, der die Mehrzahl der Räder in Rogatec verkauft haben soll, wurde heute vormittags dorthin exkortiert. Gleichzeitig ging nach Rogatec auch

eine Gerichtskommission ab, die Untersuchungsrichter Dr. Rebulait leitet.

**m. Kranzablöse.** Anstatt eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Ministers Prof. Vesenjok spendete Primarius Doktor Černič 100 Dinar für die Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichen Dank!

**m. Nach Graz fährt** der »Putnik«-Autocar wiederum am Donnerstag, den 19. d. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar.

**m. Nach Klagenfurt und zum Wörther See** fährt der »Putnik«-Autocar am Sonntag, den 15. d. M. Fahrpreis samt Mittagmahl in Klagenfurt 150 Dinar. Beeilt euch mit den Anmeldungen!

**m. Bitte an mildtätige Herzen!** Ein mit telloser und lungenkranker Kriegsinvalide, der für fünf kleine Kinder zu sorgen hat, wendet sich an gute Menschen mit der innigen Bitte um Gewährung von kleineren Spenden, die auch die Schrifteleitung des Blattes übernimmt.

\* Bisher unerfüllte Wünsche können in Erfüllung gehen, wenn Ihnen das Glück geneigt ist! Beteiligen Sie sich am Radion Preisausschreiben — es werden Din 40.000.— verteilt. Beachten Sie das Inserat. 3948

**m. Wetterbericht** vom 9. Mai, 8 Uhr: Temperatur 8, Barometerstand 733, Windrichtung W-O, Niederschlag Regen.

**b. »Der große Auftrag.«** Vier Jahre deutscher Werkarbeit 1933—1936. Volk und Reich-Verlag, Berlin. Ein umfassender Bildbericht.

## Aus Ptuj

**p. Das mysteriöse Verschwinden** des Grazer Stubenmädchens Hertha Götzhaber und des Lohndieners Alois Božič, das einige Zeit zu verschiedenen Vermutungen Anlaß gab, wurde noch Samstag völlig aufgeklärt. Božič, der erst seit wenigen Tagen in Ptuj beschäftigt ist, begab sich in der Meinung, das Gepäck nach dem Weingutsbesitz der Auftraggeberin bringen zu müssen, gemeinsam mit dem Stubenmädchen nach Dornava und Polenšak und erfuhr erst hier, daß sich der Besitz nicht dort, sondern in Zavrč befindet, weshalb er gezwungen war, die Nacht in Polenšak zu verbringen. Er war nicht wenig überrascht, als er von den nach ihm bereits eingeleiteten Nachforschungen erfuhr.

**p. Im Stadtkino** reagiert Mittwoch und Donnerstag ein Film von den kanadischen Fünflingen zur Vorführung. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau und ein inländischer Kulturfilm.

## Mariborer Theater

### REPERTOIRE.

Montag, 9. Mai: Geschlossen.

Dienstag, 10. Mai um 20 Uhr: »Troubadour«. Ab. D. Gastspiel Frl. Oljekopov und Frau Kogej.

Mittwoch, den 11. Mai um 20 Uhr: Festakademie der Handelsakademiker.

Donnerstag, 12. Mai um 20 Uhr: »Dalibor«. Ab. A.

## Volkshochschule

Freitag, 13. Mai: Dr. Davorin Cijan (Maribor) spricht über die Einwirkung der Kampfgase auf den menschlichen Organismus.

## Tou-Kino

**Burg-Tonkino.** Die Premiere des großartigen Alpenfilmes »Der Berg ruft« mit Luis Trenker. Die neueste und einzige Filmschöpfung Luis Trenkers in diesem Jahre. Ein Prachtfilm, der alle bisherigen Bergfilme weit übertrifft. — Es folgt die Reprise des Paula Wessely-Film »Ernte« mit Attila Hörbiger. — In Vorbereitung »San Francisco« mit Jeanette Macdonald und Clark Gable.

**Union-Tonkino.** Heute, Montag, zum letzten Mal die reizende, humorvolle Filmoperette »Die Landstreicher« mit Erika Druzovič, Paul Hörbiger, Lucie Englisch und Rudolf Carl in den Hauptrollen. — Am Dienstag die Premiere des prächtigen Ausstattungsfilmes »Metropolitan« mit dem größten Sänger der Welt, Lawrence Tibbett, in der Hauptrolle. »Metropolitan« ist der größte Opernfilm, in dem der weltberühmte Sänger bekannte Arien aus »Carmen«, »Faust«, »Pagliacci«, »Manon«, »Barbier von Sevilla« u. a. singt. »Metropolitan« ist ein unvergeßliches Erlebnis für alle Musikliebenden. Der Film wird in deutscher Fassung vorgeführt.

## Apothekennachdienst

Vom 17. bis 13. Mai versehen die Mohren-Apothek (Mag. Pharm. Mavver) in der Gosposka ul. 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apothek (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova c. 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

## Radio-Programm

Dienstag, 10. Mai.

**Ljubljana,** 11 Schulfunk. 12 Schallpl. 18 Konzert. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., 19.30 Nationalvortrag. 20.15 Drama. — **Beograd,** 18.50 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Rumänische Musik. — **Prag,** 17.30 Violincellokonzert. 18.20 Salonorchester. 19.40 Militärmusik. 21.10 Festkonzert (anl. des rum. Staatsfeiertages). — **Budapest,** 17.30 Konzert. 19.20 Chorkonzert. 20 Hörspiel. — **Zürich,** 18 Schallplatten. 19.10 Vortrag. 20 Konzert. — **Paris,** 18.35 Lieder. 20.30 Oper. — **Straßburg,** 17.15 Leichte Musik. 19.30 Konzert. 20.30 Frühlingsfest. — **London,** 19.30 Neger musizieren. 20.30 Orgelkonzert. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 Oper. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 Oper. — **Deutschlandsender.** 18 Solistenstunde. 19.10 Lustspiel. 20 Tanzmusik. — **Berlin,** 18 Konzert. 19.10 Schallpl. 20 Flotte Weisen. — **Breslau,** 18 Vortrag. 19.10 Hörspiel. 20 Volkskonzert. — **Leipzig,** 18 Vortrag. 19 Lustspiel. 20 »Der Opernball«, Operette. — **München,** 17.10 Konzert. 19.10 Bauernmusik. 20 Hörspiel. — **Wien,** 12 Konzert. 16 Konzert. 18.20 Schallpl. 19.10 Bauernmusik. 20 Tanzabend.

## Heitere Ecke

Unter Freundinnen.

Die Bissige fauchte: »Wegen mir hat sich schon ein Mann erschossen!«

Die Freundin nickte: »Wenn er Dich geheiratet hätte, hätte er sich aufhängen müssen!«

# Wirtschaftliche Rundschau

## Erteilung des Schankrechtes

### Änderung der bisherigen Bestimmungen.

Der Finanzminister hat im Einvernehmen mit dem Handelsminister eine Abänderung der Gebührenvorschriften verfügt. Darnach erteilen die Lizenzen für den Ausschank von alkoholischen Getränken auf Märkten, Kirchweihen, Versammlungen, Unterhaltungen u. dgl. von nun an die Finanzdirektion, und zwar an Personen, die darum besonders ansuchen und die entweder ein ständiges Schankrecht, Schanklizenz oder eine Bewilligung für den zeitweiligen Betrieb von Schenken auf Märkten, Volksfesten, Unterhaltungen u. dgl. besitzen. Solche Schankbewilligungen wird die Finanzdirektion nur für jene Bereiche ausfolgen, für die die zuständige Verwaltungsbehörde eine Bewilligung bzw. eine Schanklizenz ausgefolgt hat. Auf Grund der Schanklizenz für alkoholische Getränke kann der Wirt in seinem ständigen Lokal alkoholische Getränke auschenken und sofern er hierfür eine Bewilligung der zuständigen Verwaltungsbehörde besitzt, auch auf Märkten, in jenen Orten, die in der Bewilligung angeführt sind.

In solchen Fällen ist eine besondere Bewilligung für den Kleinausschank alkoholischer Getränke nicht notwendig, doch müssen in der Lizenz außer dem ständigen Ort des Gasthauses auch angeführt sein die Märkte, Kirchweihen, Unterhaltungen usw., auf denen der Lizenzinhaber an dem von der staatlichen Behörde bezeichneten Orte und Zeitpunkte alkoholische Getränke im kleinen auschenken darf. Lautet die Lizenz auf mehrere Märkte, Kirchweihen u. dgl., dann kann der Ausschank auf Grund derselben Lizenz erfolgen.

× **Mariborer Heu- und Strohmarkt.** Auf den letzten Markt wurden 3 Wagen Süßheu, 1 Wagen Sauerheu und 3 Wagen Weizenstroh zugeführt. Süßheu wurde zu 60-70, Sauerheu zu 40 und Weizenstroh zu 35-36 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

× **Erleichterung bei der Einfuhr von Maschinen.** Wie aus Beograd gemeldet wird, hat der Finanzminister folgende Verfügung erlassen: »Neue Maschinen, die aus Vertragsländern stammen und bezüglich welcher durch ein Zeugnis des HI-Ministeriums nachgewiesen wird, daß sie im Lande nicht hergestellt sowie daß sie für Fabriken eingeführt werden, die mit der zuständigen Genehmigung als neue errichtet werden, zahlen bei der

Einfuhr 2,5% Pauschalsteuer. Für Ware, die am Kundmachungstag unverzollt bei den Zollämtern angetroffen wird, gilt der neue Pauschalsteuersatz von diesem Tage an. Für alle Anschaffungen auf Rechnung des Staates und der Selbstverwaltungskörper, die nach dem Kundmachungstage auf Grund von Verträgen, die bis zu diesem Tage geschlossen werden, gilt der Pauschalsteuersatz nach den bisherigen Tarifen. — Es handelt sich um eine Herabsetzung von 8 auf 2,5 Prozent, wodurch die Errichtung neuer Fabriken gefördert werden soll. Schon durch Punkt 4 des 15. Abschnitts des Zolltarifes vom 25. Februar d. J. war bestimmt, daß für alle aus dem Ausland eingeführten Maschinen zwei Dinar Zoll für 100 kg gezahlt würden. Dennoch hatte man an Pauschalsteuer für neue Maschinen acht Dinar eingehoben. Durch Herabsetzung von 8 auf 2,5 Prozent soll die Entwicklung der Inlandsindustrie gefördert werden.

× **Erleichterungen für Fabriksneubauten.** Das Finanzministerium hat eine Bestimmung verfügt, wonach beim Bezug von neuen Maschinen für neue Fabrikanlagen die Warenumsatzsteuer, die für solche Artikel wieder zu entrichten ist, auf ein Viertel gesenkt wird. Beizuschließen ist die Bestätigung des Handelsministeriums, daß es sich um neue Maschinen handelt, die im Inlande nicht erzeugt werden.

× **Reisepässe nur gegen Vorlage der Steuerbestätigungen.** Nach einer Bestimmung des Finanzministeriums ist fortan jedem Gesuch um Ausstellung eines Reisepasses die Bestätigung über die ordnungsmäßig entrichteten Steuern beizuschließen. Dies gilt auch für die Reisesaison, die bisher von der Vorlage der Steuerbestätigung ausgenommen war. Reist eine Person im Auftrage einer anderen, etwa des Arbeitgebers, nach dem Auslande, so ist auch die Steuerbestätigung des Auftraggebers beizufügen.

× **Einfuhrkontrolle für Kammgarne.** Nach einer Auslegung des Finanzministeriums fallen auch die aus mehreren Fäden hergestellten Kammgarne unter die Bestimmungen der Einfuhrkontrolle. Solche Kammgarne dürfen demnach ohne vorherige Genehmigung nicht eingeführt werden. Dieser Artikel wird in solchen Fällen auch zur Verzollung nicht zugelassen werden.

× **Registermark auch für Österreich.** Die Nationalbank erhielt die Verständigung, daß die Bestimmungen über die Registermark, die den nach Deutschland

reisenden Touristen zur Verfügung gestellt wird, ab 1. Mai d. J. auf das Gebiet des angeschlossenen Österreich ausgedehnt wurden. Demnach gelten diese Bestimmungen für die in Österreich weilenden jugoslawischen Studenten in derselben Weise wie für die Jugoslawen, die in Deutschland ihren Studien obliegen.

× **Die Propaganda-Verschlußmarken für die 18. Frühjahrsmesse in Ljubljana,** die vom 4. bis 13. Juni abgehalten wird, sind erschienen und stehen mit slowenischem, serbokroatischen (Latein- und Zyrillschrift), deutschen oder französischen Text in geschmackvoller Ausführung zur Verfügung. Die Messeleitung stellt die Propagandamarken den Firmen auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung und ersucht, die Briefschaften mit denselben zu versehen. Die Postverwaltung hat die Benützung dieser Verschlußmarken bewilligt.

**Strenge Ahndung der Steuerhinterziehung in Österreich.** Die Wiener Polizei nahm zwei Kaufleute fest, da sie im Verdacht stehen, Betrügereien verübt zu haben. Es wurde festgestellt, daß die beiden Jahre hindurch durch falsche Buchungen oder durch Nichtbuchungen von Geldeingängen den wirklichen Reinertrag ihres Unternehmens verschleiert hatten. Sie verstanden es, auf diese Weise Beträge in der Höhe von mehreren Zehntausend Mark der Besteuerung zu entziehen. Da auch der größte Teil der Bücher vernichtet wurde, war eine genaue Kontrolle der Geschäftsgebarung nicht möglich, es konnte jedoch festgestellt werden, daß der wirkliche jährliche Umsatz mindestens das Doppelte des einbekannten Umsatzes in der Höhe von 70.000 Mark ausmacht. Beide Kaufleute werden des Betruges bezichtigt und dem Gericht eingeliefert. Die Auslegung des Vorgehens der beiden ist neu, da Steuerhinterziehungen und ähnliche Vorgehen bisher in Österreich als Verletzung der Finanzvorschriften angesehen und von Verwaltungsbehörden mit Geldstrafen geahndet wurden.

## Für Haus und Hof

### Gartnarbeit im Mai

Der Wonnemonat ist für den Gärtner ein Arbeitsmond von hoher Bedeutung. Neue Aussaaten reihen sich an die alten, Gewordenes will umgepflanzt sein oder muß verkauft werden. Und selbst der Gärtner aus Liebhaberei weiß oft nicht, wo er zuerst anfangen soll. Wie zeitrau-

chend ist schon allein das Begießen der Pflanzen! Dann das Ausmerzen des immer aufs neue aufschießenden Unkrauts! Das Behacken, Festbinden der Ranken, und was des weiteren mehr ist; da möchte der Tag manchmal die doppelte Anzahl von Stunden haben! In klimatisch rauheren Gegenden ist der Mai der »Bohnenmonat«. Zu Anfang des Monats steckt man Buschbohnen und nachdem die Eismänner vorüber sind — Mitte Mai — die Stangenbohnen. Weiter werden im Mai noch verschiedene Sorten Kohl, Gewürzkräuter und Melonen gesät. Die im Mistbeete und im freien Lande seit März und April herangezogenen Gemüse werden am Orte ausgepflanzt. Dies geschieht bei Salat und Kohl, weiter bei Rhabarber, Sellerie, Sommerendivie, Tomate, Gurke, Kürbis, Artischoke, Lauch. Die Fenster von größeren Pflanzen werden am Tage, im letzten Drittel des Monats (wenn es nicht gar zu kühl sein sollte) auch des Nachts abgedeckt. Von nun an kann abends begossen werden. Stehen kalte Nächte bevor, so müssen Spalierobst und alle Melonenpflanzen, besonders auch Gurken, vor Frost geschützt werden. Im Blumengarten säht man im Mai noch Sommerblumen. Kakteen, Dahlien, Blattpflanzen und Nadelhölzer sind zu pflanzen. Für den Herbst werden Nelken gesät; Blumensamenpflänzchen, die in Kästen ausgesät worden sind, wie Levkoyen und Astern, werden versetzt. Orangen- und Granatbäume, Oleander und andere Gewächse des Südens kann man nun ganz ins Freie bringen.

## Für die Küche

**h. Gebackene Fischrollen.** ½ kg gekochter, entgräteter Seefisch wird fein gehackt, in 3 dkg erhitztem Fett mit etwas fein geriebener Zwiebel leicht angeröstet. Von je 3 dkg Butter und Mehl wird eine helle Einmach bereitet, mit 3 Sechzehntel Milch aufgegossen, dick verkocht, überkühlt mit einem ganzen Ei, dem gehackten Fisch, etwas Salz und Zitronensaft, 6 Eßlöffel Bröseln vermischt, hierauf auf einer Schüssel ausgebreitet und kalt gestellt. Die gänzlich erkaltete Mischung wird auf mehلبestreuem Brett zu fingerlangen, zweifingerdicken Würstchen geformt, in Ei und Bröseln paniert und aus heißem Schmalz zu goldgelber Farbe gebacken.

**h. Gefüllte Eierfloeken.** Man zerprüdelt 4 bis 5 Eier, salzt sie, schüttet ein wenig davon auf eine kleine, flach Pfanne, welche mit zerlassener Butter gut bestrichen wurde, und bäckt die Masse unter Umwenden wie dünne Prittaten. Die fertigen, warm gehaltenen Eierfloeken werden mit gedünsteten Erbsen, die mit gehackter Pariserwurst vermischt und erwärmt wurden, bestrichen, wie Omeletten überschlagen u. aufgetragen.

## Fauleiten

### Der Hellscher

Von Heinrich Riedel.

Wahrsager und Hellscher können meist nicht hellschen, aber sie sind — durch Veranlagung und Erfahrung — oft sehr gute Menschenkenner und in diesem Sinn tatsächlich »heller« als ihre Mitmenschen.

Da lebt zum Beispiel in der Mark Brandenburg auf seinem Gut Herr v. Kökerplitz — übrigens ein Nachfahr jenes uralten Geschlechts, das manchen braven Kreuz-, später allerdings auch manchen Raubritter gestellt hat, die der bekannte eiserne Kurfürst dann leider hatte hängen lassen müssen.

Auf dem Gut war in letzter Zeit nach und nach ein Teil des alten, kostbaren Tafelsilbers gestohlen worden. Als Täter kam nur jemand von der Dienerschaft in Betracht. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Es mußte ein äußerst geübter Bursche sein.

Herr v. Kökerplitz hatte schon einmal einen Privatdetektiv gehabt, der in der Rolle eines Kammerdieners vier Wochen lang auf der Lauer lag, aber nichts herausbrachte. Der temperamentvolle Schloßherr sagte ihm beim Abschied, er sei das Essen nicht wert gewesen, daß er bekommen habe.

Schließlich ließ er sich — mehr aus Galgenhumor als in der Hoffnung daß es wirklich was nütze — aus der nahen Stadt einen dort ziemlich bekannten Hellscher kommen, der schon manches aufgeklärt haben sollte, was dem gewöhnlichen Menschenverstand verborgen blieb.

Der Hellscher, Herr Ben Aridna, kam und ließ den großen Speisesaal für den Abend auf besondere Weise herrichten. Alle Fenster wurden dick verhangen, und auf der langen Tafel stellte man eine Anzahl Kerzen auf.

Abends wurde die ganze Dienerschaft in diesem Raum versammelt und um den Tisch gesetzt, die Kerzen wurden angezündet und der Hellscher nahm in einem violetten, mit sonderbaren Zeichen bestickten Gewand auf einem erhöhten Sessel Platz.

Vor sich hatte er eine Räucherpfanne stehen, der ein süßlicher beklemmender Duft entstieg. Er starrte lange schweigend in schwellenden Rauch, als ob er in unendliche Ferne sähe. Die Anwesenden lachten heimlich über den ganzen Hokus pokus.

Ben Aridna ließ sich aber dadurch nicht im geringsten irre machen, sondern begann unerwartet, unverständliche Sätze in einer unbekanntem Sprache zu murmeln. Es klang wie eine Beschwörung. Auf einmal brach er ab und es herrschte wieder Totenstille. Die flackernden Ker-

zenflämmchen tauchten alles in ein geisterhaftes Licht.

Mit einer plötzlichen Bewegung holte der Hellscher eine Anzahl Strohholme aus seiner Tasche, legte sie vor sich hin und begann wieder zu sprechen, langsam und mit monotoner Stimme:

»In der Natur gibt es Kräfte, die nur Auserlesenen zu Gebote stehen. Diese Kräfte sind unsichtbar und für gewöhnlich unfühlerbar; aber sie können zu solcher Gewalt anwachsen, daß sie jedem, der sie erlebt, die Haare sträuben und das Mark der Gebeine erschauern machen. Und schon manchem, der vom rechten Weg abwich, haben diese Kräfte das Haupt in den Nacken gebrochen.«

Die Gesichter rings um den Tisch wurden merklich ernster. Der Magier aber redete in derselben Art noch eine ganze Weile weiter. Unaufhaltsam floß ihm der Redestrom über die Lippen, mit einer Ueberzeugungskraft, die jeden Zweifel ausschloß. Und seine Stimme, die zuerst so sanft und ruhig geklungen, wurde stärker, drohender. Keiner mehr konnte sich dem Einfluß seiner Worte entziehen. Sie waren wie in einem Bann. Alles, was sie je gehört hatten von Gespenstern und Dämonen wurde in ihnen schreckhaft lebendig.

»Ich habe hier«, schloß der Mann im violetten Gewand, während die Kerzen inzwischen fast heruntergebrannt waren, »neun Strohholme« alles von der glei-

chen Länge. Mit ihnen werde ich den einen Unehrlichen unter euch, der das Silber gestohlen hat, entdecken. — Jeder nehme einen Halm zur Hand!

Die Anwesenden leisteten stumm Folge.

»Sobald die jetzte Kerze verlöscht, wird ein starker Knall ertönen. Darauf steckt jeder von euch seinen Strohhalm in den Mund. Keinem geschieht was. Bloß der Halm des Täters wird sogleich um ein ganzes Stück länger werden. Achtung!«

Die Kerze erlosch. Der Knall ertönte, alle schreckten zusammen und steckten ihren Halm in den Mund.

Im nächsten Augenblick ging die Tür auf und der hereintretende Schloßherr machte Licht.

Der Magier stand auf: »Bitte alle Halme auf den Tisch legen!«

Sie taten es, Doch keiner der Halme war länger geworden. Einer der Diener legte sogar mit etwas scheuem Blick seinen Halm hin, der ein Stück kürzer geworden war.

»Sie sind der Täter!« sagte der Magier in sehr bestimmten Ton, und trat auf ihn zu.

Und der Diener maßlos erstaunt, gestand im ersten Schreck. Er hatte aus Besorgnis, daß sein Halm länger werden würde, ein Stück abgebissen, um das verräterische Längenwachstum wieder auszugleichen.

# Sport vom Sonntag

## Maribors Fußballer triumphieren

»ZELEZNIČAR« FERTIGT »CELJE« MIT 7:1 AB. — »MARIBOR« ENTREISST »ČAKOVEC« AUF ČAKOVECER BODEN MIT 4:2 BEIDE PUNKTE. — »MARBORS« GROSSE CHANCE FÜR DEN ENDSIEG.

Der gestrige Kampftag der Fußballmeisterschaft des LNP. gestaltete sich zu einem großartigen Triumph für Maribors Fußballsport. Während in Maribor selbst die Eisenbahner die Vertreter des Sportklubs »Celje« mit 7:1 in Grund und Boden spielten, gelang es dem SSK. Maribor auf dem heißen Boden von Čakovec den hochfavorisierten Tabellenführer »Čakovec« mit 4:2 auf der Strecke zu lassen. Beide Siege der Mariborer Finalgegner waren in solch überzeugender Manier errungen, daß man mit den besten Hoffnungen der weiteren Entwicklung der Dinge entgegesehen kann. »Maribor« hat sich bis auf einen Punkt dem SK. Čakovec in der Tabelle genähert und besitzt nun alle Chancen, die Fußballmeisterschaft von Slowenien an sich zu reißen. Nachstehend die Tabelle, in der das abgebrochene Treffen »Maribor« — »Zelezničar« mit 1:1 vermerkt ist:

1. Čakovec	7	5	1	1	17:7	11
2. Maribor	7	4	2	1	16:9	10
3. Zelezničar	7	3	2	2	22:12	8
4. Hermes	8	2	4	2	19:19	8
5. Kranj	7	1	2	4	8:18	4
6. Celje	8	1	1	6	6:23	3

Im lokalen Match zwischen »Celje« und »Zelezničar« vermochten die Gäste, die übrigens nur zehn Spieler mit gebracht hatten, nur in der ersten Halbzeit einen respektablen Gegner abzugeben und war es vor allem ihr famoser Tormann, der in blendender Manier auch die schwierigsten Bälle meisterte. Ihm hatte es die Gästemannschaft auch zu danken, daß die erste Hälfte mit 1:0 schloß. Nachher allerdings mußte auch der Tormann kapitulieren? sodaß die heimische Mannschaft rasch hintereinander noch sechs Tore erzielte, wobei vor allem Eferls wunderbare Kopftechnik auffiel. Die Gäste kamen in letzter Minute zu einem überraschenden Ehrentor, so daß das Match, das Schiedsrichter Mrdjen leitete, mit 7:1 (1:0) schloß. Den Eisenbahnern winkten zwar noch zahlreiche Trefferchancen, doch blieben diese, darunter auch ein Elfmeter, unausgenutzt.

Mit weit größerem Interesse sah man dem Kampf »Maribor« in Čakovec gegen den Tabellenersten entgegen. Schon in der ersten Minute kamen die Čakovecer durch einen Freistoß, den Vamplin unhaltbar einschob, in Führung. Trotz dieses Nachteils gingen Maribors Kämpen unentwegt zum Gegenangriff über und tatsächlich vermochte Priveršek rasch den Einstand wieder herzustellen. Kurz darauf schoß noch Vodb ein Tor, so daß »Maribor« bereits zur Pause mit 2:1 in Führung war. Nach dem Seitenwechsel trat die Ueberlegen-

heit der »Maribor«-Mannschaft noch klarer zutage, in der diesmal ihr junger Zentertorwart eine überragende Rolle spielte. In Hochform befand sich auch Vodb, der

## Jugoslawien—Rumänien 1:0

JUGOSLAWIEN ÜBERNIMMT FUHRUNG IM DR. BENEŠ - FUSSBALLCUP. — MATOŠIĆ SCHIESST DEN ENTSCHIEDENDEN TREFFER. — 30.000 ZUSCHAUER.

Im großen Nationalstadion zu Bukarest, in dem sich etwa 30.000 Zuschauer eingefunden hatten, traten gestern die Fußballauswahlmannschaften Rumäniens und Jugoslawiens zum entscheidenden Wettkampf um den Wanderpokal des Präsidenten Dr. Beneš an. Dem Kampfe wohnten auch zahlreiche diplomatische Vertreter bei, darunter auch der jugoslawische Gesandte in Bukarest Jovan Dučić. Jugoslawiens Farben vertraten diesmal Glaser, Hügl, Dubac, Lechner, Jacbec, Kokotović, Šipoš, Antolković, Matošić III., Tomašević und Sarić, während die Rumänen mit Jordanescu, Birger, Kiran, Vintila, Juhas, Brandabur, Bindea, Kovač, Bodola, Prasler und Jordace angetreten waren. Das jugoslawische Team hatte zwar in der ersten Spielhälfte die Sonne und den Wind gegen sich, doch hielten alle Formationen den Attacken der Gegner energisch stand. In der 29. Minute folgte ein schöner Angriff der jugoslawischen Mannschaft und zwar war es Šipoš, der übrigens der beste Stürmer war, der den gegnerischen Läufer schön überspielt und den Ball an Mato-

fast nacheinander noch zwei Treffer schoß und das Resultat bereits auf 4:1 erhöhte. Erst mit einem problematischen zweiten Tor erzielten die Heimischen das Endresultat von 4:2. Mit Schiedsrichter Ing. Šketelj waren beide Parteien zufrieden.

Das dritte Match der gestrigen Runde bestritten in Ljubljana »Hermes« und »Kranj«, die sich nach einem recht anregenden Kampf für eine Punkteteilung mit einem Unentschieden von 2:2 entschlossen.

šić III. abgegeben hatte. Dieser zögerte keinen Augenblick und lenkte im Sprunge mit dem Kopf das Leder in die rechte obere Ecke des rumänischen Tores. Jugoslawien führte mit 1:0, womit auch das Endresultat gegeben war. Noch knapp vor Schluß der ersten Halbzeit kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Dubac und Bindea, doch wollte der Schiedsrichter keinen Freistoß geben, was die Zuschauer zu lauten Protestrufen veranlaßte. Nach der Pause gaben sich zwar die Rumänen große Mühe, doch ließen die Gäste nicht locker, die auch im Hinter- und Mittelspiel ihre besten Leute hatten, während die Stürmer nicht immer ihr ganzes Können zeigten. Mit Spielleiter Herczka (Ungarn) konnte man zufrieden sein. Nach dem Spiel wurden die jugoslawischen und rumänischen Spieler von König Carol, den obersten Schirmherrn des rumänischen Sports zu einem Festessen eingeladen. Jugoslawien übernahm mit dem gestrigen Sieg die Führung im Wettbewerb um den Doktor Beneš-Cup vor der Tschechoslowakei und Rumänien.

## Jugoslawien besiegt die Tschechoslowakei im Davis-Cup

PUNČEC SCHLÄGT MENZEL. — CEJNAR TRITT IM FÜNFTEN SATZ GEGEN MITIĆ AB. — OBERSCHIEDSRICHTER THOMPSON PROKLAMIERT JUGOSLAWIENS SIEG MIT 3:2.

Nach dem 1:1 am ersten Tag des Davis-Cup-Kampfes zwischen der Tschechoslowakei und Jugoslawien war das gesamte Interesse auf das Doppelspiel gerichtet, das am Samstag zur Entscheidung kam. Jugoslawien stellte Punčec und Mitić, während für die Tschechoslowakei Menzel und Cejnar antraten. Die beiden Gäste siegten nach zeitweise dramatischem Ballwechsel mit 11:9, 3:6, 9:7, 6:2, wobei ihnen auch das Glück gar oft treu zur Seite stand. Punčec und Mitić hatten es sowohl im ersten als auch im dritten Satz zu Setbällen ge-

bracht, doch war diesmal alles wie verhext. Die Tschechoslowakei führte somit mit 2:1 und hatte alle Trümpfe in der Hand, auch den Endsieg an sich zu reißen. Aber wie vor zwei Jahren holten sich Jugoslawiens Vertreter doch noch beide Punkte aus den restlichen Einzelspielen, sodaß Jugoslawien in die folgende Runde des Davis-Cup aufsteigt, die es mit England zusammenführen wird. Auch dieser Kampf wird in etwa einem Monat in Zagreb vor sich gehen. Das erste Spiel des gestrigen Tages bestritten Menzel und Punčec. Der große Tschechoslowake forcierte zunächst ein höllisches Tempo und gewann auch den ersten Satz mit 6:3. Dann aber übernahm Punčec völlig die Initiative und gewann das Match glatt mit 3:6, 6:1, 6:2, 6:2, womit der Kampf auf 2:2 eingestellt war. Totenstille herrschte am Platz, als Mitić, der Pallada ersetzte, und Cejnar, der an Stelle Hechts herangezogen wurde, zum entscheidenden fünften Spiel antraten. Cejnar kämpfte recht energisch, aber auch Mitić verbesserte sich zusehends und hatte im vierten Satz ein klares Uebergewicht, sodaß sein Sieg bereits sicher schien. Beim Stand 36, 7:5, 4:6, 6:2, 2:1 erklärte Cejnar plötzlich, daß er nicht weiter spielen könne, da er sich durch die Dunkelheit behindert fühle. Ohne den Oberschiedsrichter hiervon zu verständigen, verließ Cejnar den Platz. Oberschiedsrichter Thompson (England) erklärte hierauf Mitić zum Sieger, womit auch der ganze Kampf mit 3:2 zugunsten Jugoslawiens entschieden war. Am Abend fand im Hotel »Esplanade« eine Konferenz

## Erster Start der Radfahrer

ERÖFFNUNGSRENNEN DES SPORTKLUBS »ZELEZNIČAR« AUF DER STRECKE MARIBOR-HAJDINA-RAČE-MARIBOR

Auf der 49 Kilometer langen Kreisstrecke Maribor—Hajdina—Rače—Maribor brachte gestern vormittags der Sportklub »Zelezničar« das erste Radrennen in dieser Saison zur Durchführung. Am Start hatten sich 12 Wettbewerber eingefunden, darunter auch Vertreter aus Ljubljana, Celje und Slovenjgradec. Um halb 10 Uhr ließ der technische Leiter des Mariborer Unterverbandes Glavič den ersten Fahrer vom Startplatz vor dem »Zelezničar«-Stadion ab. Zunächst bildeten die Fahrer eine Gruppe, doch lösten sich Rozman und Premk alsbald los und näherten sich auf gleicher Höhe dem Ziel. Im Finish erwies sich Rozman, wie schon so oft, als ganzer Meister. Mit

einem Vorsprung von mehr als 20 Meter durchraste er als Sieger das Ziel. Die Reihenfolge lautete:  
 1. Stefan Rozman (Zelezničar) 1:37.44.  
 2. Paul Premk (Hermes) 1:37.45.  
 3. Janko Gregorič (Mislinje) 1:38.54.  
 4. Karl Sodec (Marathon) 1:38.54 zwei Fünftel.  
 5. Josef Šunko (Zelezničar) 1:39.41.  
 6. Friedrich Žagar (Zelezničar) 1:40.52  
 7. Ivan Stingl (Perun) 1:49.32.  
 Die Organisation klappte in allen Details, wofür sich vor allem unsere bekannten Sportfunktionäre Glavič, Šapec, Fischer u. a. verdient gemacht haben. Mit besonderer Umsicht waltete Bahnkontrollor Divjak seines Amtes.

statt, in der die Tschechoslowaken ihren Standpunkt klarzulegen versuchten, doch verharrte Thompson bei seiner Entscheidung.

## Gonfige Fußballspiele

Ljubljana: Jadran—Svoboda 4:2, Reka—Mars 5:0, Mladika—Grafika 2:1, Slavija—Moste 4:2, Mladika errang damit die Meisterschaft der zweiten Klasse.

Celje: Jugoslawija—Hrastnik 7:1. Das Spiel mußte wegen mehrerer Zwischenfälle vorzeitig abgebrochen werden.

Zagreb: HASK—Concordia 1:1, Gradjanski—Željezničar 4:1.

## »Zelezničar« gewinnt Jugendpokal.

Die Jugendmeisterschaft wurde gestern entschieden. »Zelezničar« schlug »Rapid« mit 4:1 (2:0) und errang damit den ausgesetzten Jugendpokal.

## Beograd—Bukarest 2:0.

Im Städtespiel der Jugendmannschaften von Beograd und Bukarest blieben die Beograder mit 2:0 siegreich. Der Kampf fand als Einleitung zum Länderkampf in Bukarest statt.

## Kultur-Chronik

### Am! feistliche Musikkage in Potsdam

Potsdam, Anfang Mai.

Die Residenzstadt Potsdam veranstaltet unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring vom 20. bis 27. Juni »Festliche Musiktage«. Das Programm sieht am 20. Juni die Eröffnung der Woche durch Edwin Fischer mit seinem Kammerorchester im Potsdamer Konzerthaus vor. Am 21. Juni wird die 170jährige Wiederkehr der Eröffnung des Roko-Theaters im Neuen Palais (Park von Sanssouci) mit Werken von Hasse, Benda und Mozart gefeiert, wobei das Berliner Philharmonische Orchester unter Leitung von Hans von Benda mitwirkt. Am 22. Juni gibt Günther Ramin in der Friedenskirche (Park von Sanssouci) ein Orgelkonzert. Der 23. Juni bringt eine Aufführung des »Requiem« von Mozart in der Garnisonkirche. Als Solisten des Abends sind Helene Farni, Hildegard Hennecke, Heinz Marten und Fred Drissen verpflichtet worden. Außerdem wirken das Landesorchester Berlin und der Städtische Chor Potsdam mit. Die Leitung hat Karl Landgrebe. Am 24. Juni spielt Edwin Fischer mit seinem Kammerorchester im Potsdamer Schauspielhaus, während am 25. Juni das Berliner Philharmonische Orchester unter Leitung von Hans von Benda Musik des 17. und 18. Jahrhunderts als Serenaden-Abend im Potsdamer Stadtschloßhof bringen wird. Edwin Fischer mit seinem Kammerorchester wird am 26. Juni nochmals im Potsdamer Konzerthaus mit Werken von Bach zu hören sein. Den Beschluß der diesjährigen Musiktage bildet am 27. Juni im Potsdamer Konzerthaus ein Konzert der Berliner Philharmoniker unter Leitung von Wilhelm Furtwängler mit Wilhelm Furtwängler, Edwin Fischer und Eduard Erdmann als Solisten.

† Emil Marriot gestorben. Im Alter von 83 Jahren ist in Wien Emilie Mataja gestorben, die sich als Schriftstellerin Emilia Marriot nannte. Emil Marriot ist am ehesten in einer Reihe mit der Ebner-Eschenbach und mit Ferdinand von Saar zu nennen. Von ihren beiden Brüdern war der eine der Handelsminister Mataja, während der andere als christlichsozialer Parteimann durch kurze Zeit das Außenministerium führte. Die Schwester bedauerte zeit lebens, nicht als Mann geboren zu sein. Tatsächlich trug sie als Schriftstellerin nicht nur einen männlichen Namen, sondern ihr Werk trägt vielfach männliche Züge. Unter ihren Romanen sind besonders der »Geistliche Tod«, »Moderne Menschen« und »Seine Gottheit« einst viel gelesen worden. In ihrem letzten Roman »Der abgesetzte Mann«, der während des Krieges erschien, ist eine Frauenrechtlerin die Heldin. »Eure Schlagworte«, so wirft sie dort den Trägerinnen der Idee der Frauenemanzipation vor, »sind Wissen, Bildung und Macht. Von der Güte aber,

dem einzigen, was not tut, ist nie die Rede.«

### Bücherschau

b. »Mode und Heim.« Die große Modezeitung bringt das Neueste aus dem Reich der Mode mit beiliegendem Literaturblatt. Universalverlag W. Vobach u. Co., Berlin SW 11, Dessauerstr. 34.

b. »Die neue Linie.« Das elegante Blatt der Dame. Umfassende Berichte und Lesenswertes aus aller Welt, das Neueste für die Dame und den Herrn usw. Verlag Otto Beyer, Leipzig.

b. »Illustrierte Zeitung Leipzig.« Die letzte Nummer bringt wiederum farbige Photos aus aller Welt. Madeira mit KdF-Ausflüglern, die Feiern des 1. Mai, ein Aufsatz über den großen Kurfürsten mit vielen aktuellen Bildern füllen das interessante Heft aus. Verlag J. J. Weber, Leipzig.

b. Der Weg zur deutschen Bildkunst. Von Karl Joh. Roxer. Der in Zagreb lebende deutsche Maler Karl Johannes Roxer schrieb unter dem Titel »Der Weg zur deutschen Bildkunst« ein wunderbares, tief besinnliches Buch, dem er die Worte Adolf Hitlers zum Motto voransetzte: »Die Kunst ist eine erhabene und zum Fanatismus verpflichtende Mission.« Karl Joh. Roxer ist ein Philosoph der Kunst, er schöpft aus ewigen Er-

kenntnissen über das Verhältnis zwischen Schönheit und Mensch, indem er es steigert: zur Erdnähe und gegenseitigen Wechselwirkung zwischen dem deutschen Menschen und seinem Volkstum. Roxer ringt um eine neue Wertung der praktischen Verwirklichung der Zweckhaftigkeit in der Kunst nach dem Grundsatz, daß die Menschheit zu ihrem geistigen Bestand die Kunst ebenso notwendig hat wie den Bissen Brot. (Richard Pflaum Verlag, München 13.)

b. Das deutsche Rohstoffwunder. Wandlungen der deutschen Rohstoffwirtschaft. Von Anton Lübke. Rund 500 Seiten, broschiert, mit mehrfarbigem Schutzumschlag, vielen Bildern und Tafeln 6.80 Mk. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart. Das Werk erscheint in kürzester Zeit und ist ein schmucker, ansehnlicher Band, außerordentlich reichhaltig und gut mit Bildern, Tabellen, Statistiken usw. ausgestattet. In diesem Buch spiegelt sich deutsches Wirtschaften, Forschen, Erfinden, unermüdliches Schaffen um die wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten des Volkes, sowohl in der technischen Darstellung, als auch in Bild und Zeichnung wieder. Bei aller Gründlichkeit und Zuverlässigkeit ist es lebendig und gegenwartsnahe geschrieben, gut u. sachgemäß gegliedert, und ein ausführliches Schlagwortregister erleichtert zudem das Nachschlagen in bestimmten Fällen außerordentlich.

RATEN GANZ KLEIN



PREISE NIEDRIG BEI ANERKANNT GUTER QUALITÄT J. WIPLINGER JURČIČEVA 6

Schönes Zimmer für 2 Personen sofort zu vermieten. Vrazova 6, Part. I. 4119

Zwei Wohnungen zu vermieten. Slovanska 36. 4404

Fesche 4176

Dirndlstoffe

in neuen Mustern bringt

Textilana Budefeldt

Maribor, Gosposka 14

Stellengesuche

Vertreter, Textilfach, gut ein geführt in Kroatien, Slowenien, Bačka, Banat u. Srem, sucht entsprechende Vertretung. Gefl. Anträge unter »K-4410« an Interklam, Zagreb, Masarykova ul. 78. 4294

Offene Stellen

Lehrjunge f. Tischlerei wird aufgenommen. Belak, Miklošičeva 2, Maribor. 4409

Köchin für alles sucht Cafe Rotovž. 4408

Fräulein zu Mädel! 2 Nachmittage wöchentlich gesucht. Vorzustellen vormittags. — Adr. Verw. 4407

Verkäuferin der Selchwarenbranche, beider Landessprachen mächtig, per sofort gesucht. Zuschriften mit Angabe: der bisherigen Verwendung an die Verwalt. unter »Tüchtige Kräfte«. 4391

Gute Köchin, fleißig und ehrlich, deutschsprechend, zu Doktorsfamilie sofort gesucht. Anträge an die Verw. unter »Reine Köchin«. 4234

## Ein neuer „durchlüfter“ Gesichtspuder

Die erstaunliche Erfindung eines Pariser Schönheitspezialisten

Ein Gesichtspuder, der zehnmal feiner und leichter ist als dies jemals für möglich gehalten wurde! Nur ein solcher Puder, den die Luft trägt, gelangt zur Verwendung. Dieses neue und erstaunliche Herstellungsverfahren eines Pariser Chemikers wird nun von Tokalon ausgewertet.



Deshalb verteilt sich der Tokalon Puder auch so glatt und gleichmäßig und bedeckt die Haut mit einem hauchdünnen, nahezu unsichtbaren Schleier von Schönheit. Das Ergebnis ist ein Aussehen von vollkommener natürlicher Lieblichkeit, ganz anders als jenes, das man mit altmodischen, schweren Puderarten erzielt, die den Eindruck des Geschminktseins erwecken. Tokalon Puder enthält übrigens noch immer »Schaumcreme«, wodurch er an der Haut während 8 Stunden haftet. Wenn Sie Tokalon Puder anwenden, wird Ihr Gesicht selbst im überheisten Restaurant niemals »Schönheitskorrekturen« nötig haben. Am Schlusse eines durchtanzten Abends wird Ihr Teint immer noch frisch und frei vom Glänzen sein.

## Kleine Anzeigen

### Realitäten

Einfamilienhaus billig zu verkaufen. Adr. Verw. 4402

Herrlicher Weingarten-Besitz Maiberg Kollos, Herrenhaus, stockhoch, mit fünf Zimmern, eingerichtet, Presse sehr groß, tiefes im Neubau, zwei Keller mit Gebinde, großer Obstgarten mit 725 Edelobstbäumen, alles in schönster Blüte wird im Mai verkauft. Anfragen an Leopold Slawitsch, Besitzer, Ptuj. 3866

Kleines Haus mit Garten im Stadtzentrum zu verkaufen. Anzutr. Hotel »Mariborski dvor«. 4261

### Verschiedenes

Kinderwagen in großer Auswahl billigst bei »Obnova«, F. Novak, Jurčičeva 6. 4346

### Zu verkaufen

Zement und Kalk frisch eingelangt. Holzhandlung Albin Čeh, Betnavska c. 4. 4348

Für Bibliotheken oder Buchliebhaber: Dimitz, Geschichte Krains sowie Dr. Krauß, Streifzüge im Reiche der Frauenschönheit und Anmut des Frauenleibes, fast neu, zu verkaufen. Anträge unter »Günstig« an die Verw. 4403

### Zu vermieten

Sonnseitiges, möbl. Zimmer zu vermieten. Preis 250 Din. Anfrage: Hausherrnverein. 4285

Zimmer und Küche zu vergeben. Praprotnikova 17. 4406

# PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Gina Holl. Schöngeschwungen, fest und sicher stand der Name unter dem Vertrag, und über das weiße Blatt hinweg reichte Direktor Römke der Künstlerin die Hand. Es war eine große, etwas fleischige Hand, die Gina ergriff.

»Zufrieden, Fräulein Holl?«

»Ja.«

Gina lächelte, aber hinter ihrem Lächeln verbarg sich eine leise Trauer.

Knörr, der neben dem Stuhl des Direktors Römke stand, sah Gina aufmerksam an. Das Licht, das in diesem nach dem Hof zu gelegenen Büro auch am Tage brannte, zeichnete die Schatten auf dem Gesicht der Schauspielerin stärker nach, hob den müden Zug um Augen und Mund deutlich hervor. Sie schien sich nicht so zu freuen, wie er es erwartet hatte.

»Na, dann wäre ja alles glücklich unter Dach und Fach«, versuchte er zu scherzen, nahm Ginas Arm und führte sie hinaus.

Römke begleitete sie bis zur Tür. Seine untersetzte, zur Fülle neigende Gestalt war ganz Geschäftigkeit. Sein volles, bartloses Gesicht, über dem eine blanke Glatze thronte, von einem Kranz grauer Haare umrahmt, strahlte. Er war zufrieden, Gina Holl für seine Bühne gewonnen zu haben, und er sagte ihr das beim Abschied mit ein paar verbindlichen Worten.

»Noch eine Vorstellung, heute abend, und dann sind Sie frei vom Zwang der Proben und der Arbeit. Erholen Sie sich

gut, Fräulein Holl. Wo wollten Sie doch Ihre Ferien verbringen? Ach ja, in Garmisch. Natürlich! Garmisch kenne ich, ich schicke Ihnen die neue Rolle dorthin. Lassen Sie uns nur beizeiten Ihre Anschrift wissen.«

Direktor Römke lachte.

Gina war froh, als sie mit Knörr draußen in dem von ein paar früh brennenden Notlampen erleuchteten Flur stand. Sie ging rasch voran. Aus einer offenkundigen Tür, die zum Hof führte, wehte ein kühler Luftzug an. Das tat wohl.

Knörr folgte ihr. Er blieb auch an ihrer Seite, als sie auf die Straße hinaustrat.

»Wie spät ist es, Doktor?«

»Halb 1 Uhr. Wollen wir zusammen essen?«

»Gern.«

»Dann kommen Sie. Ich weiß ganz in der Nähe ein kleines Lokal, man kennt mich dort und bedient mich gut. Eleganz dürfen Sie freilich nicht erwarten.«

Gina lächelte ihm zu. »Mir liegt nichts daran, Doktor.«

Nein, elegant war das kleine Speisehaus nicht, das sie betraten. Aber es war sauber, und man saß recht nett in bequemen Korbsesseln vor einem weißgedeckten Tisch, auf dem eine Vase mit Blumen stand.

Bei der Suppe fragte er: »Was ist los, Fräulein Holl, Sie gefallen mir nicht.«

Sie sah flüchtig zu ihm hin, die Lider über ihren dunklen Augen zitterten. »Ich gefalle mir selbst nicht, Doktor.«

»Haben Sie etwa heute schon mit Wendt gesprochen?«

»Ja, er war am Morgen bei mir.«

Na also, dachte Knörr, da haben wir! Schweigend rührte er in seiner Suppe, fischte ein Selleriewürzchen heraus und legte es auf den Rand des Tellers.

»Na, und — was wollte er?«

Es war indiskret, so zu fragen, aber Knörr fühlte sich für Gina Holl verantwortlich. Sie brauchte ihm ja nicht zu antworten, wenn sie nicht wollte.

Doch Gina Holl wollte. Sie war sogar dankbar dafür, da Beiner da war, der sich ihrer annahm. Sie brauchte jetzt einen Menschen, der rücksichtslos fragte und der ihr vielleicht aus der Wirnis widerstreitender Gefühle heraushelfen konnte.

Sie hob den Kopf und sah ohne Scheu in die grauen Augen, die hinter den geschliffenen Gläsern mit dem ruhig-ernsten Blick eines guten Arztes auf ihr ruhten.

»Er will mich heiraten, Doktor«, sagte sie und versuchte ihrer Stimme einen gleichgültigen Klang zu geben. Aber Knörr hörte die Unruhe heraus, und Gina tat ihm leid.

»Heiraten will er Sie!« Er nickte, als bestätigte er in Gedanken den Eindruck, den Peter Wendt auf ihn gemacht hatte. Daß der Mann die Frau liebte, die jetzt mit ihm an einem Tisch saß, das hatte Knörr auf den ersten Blick gesehen. Die Künstlerin interessierte Wendt nicht, das hatte Knörr gleich gefühlt. Im Gegenteil, ihr Künstlertum war ihm sogar unbequem. Wendt liebte die Frau in Gina Holl. Liebte sie, jawohl, das stand fest. Knörr hatte gut beobachtet, und ihm gefiel dieser Wendt, der ganz und gar ein Mann war und in seiner Gesinnung anständig und sauber.

Schade, daß Gina Holl eine so befähigte Schauspielerin war! Wäre sie das nicht, er hätte jetzt sagen dürfen: Heiraten Sie ihn, Sie können nichts Vernünftigeres tun.

Aber er durfte es nicht sagen. Es wäre ein Verbrechen gewesen, einen so hochbegabten Menschen mitten aus seinem Aufstieg herauszureißen und in eine Ehe mit einem Landjunker zu drängen. Sogar hatte noch allemal zu einem Katzenjammer geführt, und dazu waren ihm beide Menschen zu wertvoll. Ja, auch Peter Wendt, der Draufgänger, der Bär aus Ostpreußen, der vielleicht glauben mochte, eine Gina Holl umformen zu können. Nein, mein Junge, das brachte auch die stärkste Liebe nicht fertig, wenn die Frau, die man liebt, den schönen Traum von Ruhm und Erfolg noch nicht ausgeträumt hatte.

Da aber war noch eine Frage. Wie, wenn Gina nun diesen Peter Wendt auch liebte? Es stand noch gar nicht so untrüglich fest, daß sie es nicht tat. Sie hatte seinen Antrag abgelehnt, sonst hätte sie den Vertrag nicht unterschrieben. Aber sie war so ganz ohne Freude und Stolz gewesen, als sie ihren Namen unter das Schriftstück setzte.

Knörr schob den Suppenteller zur Seite. Dumme Geschichte.

»Hören Sie mich mal an, Gina«, sagte er leise und beugte sich zu ihr hinüber, denn am Nachbartisch saßen jetzt Gäste. »Das mit der Heirat ist natürlich Unsinn. Vorläufig wenigstens. Aber — ich weiß, daß das, was ich Ihnen jetzt vorschlagen will, etwas frivol ist... dieser Peter Wendt wäre der rechte Mann, Ihnen das Letzte zu geben, was Ihnen noch fehlt. Fahren Sie mit nach Groß-Karlschin, nicht als seine Braut... nicht als seine ihm angehraute Frau...«

Gina hob die Hand. Ihr schmales, feines Gesicht war in rote Glut getaucht. »Nicht weiter, Doktor — ich verstehe...«

»Und?«

»Das kann ich nicht.«

»Bah, bah... kann ich nicht! Sie haben Furcht, das guterzogene Bürgermädchen meldet sich, nicht war?«